

# SCHULPROGRAMM DER HEINRICH-HEINE-GE- SAMTSCHULE DÜS- SELDORF

Graf-Recke-Str. 170

40237 Düsseldorf

Tel: 0211 – 899-8512    [http://schulen.duessel-](http://schulen.duesseldorf.de/ge-grafreckestr/)

[dorp.de/ge-grafreckestr/](http://schulen.duesseldorf.de/ge-grafreckestr/)    E-Mail: [\[ckestr@duesseldorf.de\]\(mailto:ge.grafre-ckestr@duesseldorf.de\)](mailto:ge.grafre-</a></p></div><div data-bbox=)

V.i.S.d.P.: Annette Günther, Schulleiterin

Stand  
September 2017

1 Leitbild .....	5
2 Geschichte der Heinrich-Heine-Gesamtschule.....	5
3 Heinrich Heine .....	8
4 Teamschule.....	8
5 Pädagogische Organisation der Abteilungen .....	9
5.1 Bildungs- und Entwicklungsziele .....	9
5.2 Sekundarstufe I.....	10
5.2.1 Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler .....	10
5.2.2 Die Klasse.....	10
5.3 Sekundarstufe II.....	11
6 Unterricht .....	12
6.1 Sekundarstufe I.....	12
6.1.1 Fachleistungsdifferenzierung .....	12
6.1.2 Neigungsdifferenzierung .....	13
6.1.3 Fächerverbindender Unterricht .....	14
6.1.4 Themen- und Fahrtenwochen.....	14
6.1.5 Italienisch als Fremdsprache .....	15
6.2 Sekundarstufe II.....	15
6.2.1 Schullaufbahngestaltung.....	15
6.3 Besondere unterrichtliche Konzepte und Teilnahme an Wettbewerben .....	17
6.3.1 Teilnahme am Bundeswettbewerb "Jugend debattiert" .....	17
6.3.2 Informatik-Biber-Wettbewerb in der Mathematik .....	18
6.3.3 Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels .....	18
6.3.4 Besondere Angebote im künstlerischen Bereich .....	18
6.3.5 Sport .....	19
6.4 Umgang mit Unterrichtsausfall .....	20
7 Individuelle Förderung .....	20
7.1 Selbstständiges Lernen (SEL).....	21
7.2 Fachunabhängiger Ausgleichsunterricht.....	22
7.3 Deutsch-Förderung für alle Schülerinnen und Schüler .....	22
7.4 Deutsch als Zweitsprache.....	23
7.5 Förderkurse im 8. und 9. Jahrgang.....	23
7.6 Komm Mit – Projekt .....	24
7.7 Begabungsförderung.....	24

7.8 Frühabgängerseminar .....	25
7.9 Projekt Beruf und Schule (BUS) .....	25
7.10 Integrationsklasse .....	25
7.11 Sekundarstufe II .....	25
8 Berufswahlvorbereitung .....	26
8.1 Berufswahlorientierung Sekundarstufe I .....	26
8.1.1 Wahlpflichtkurse ab Klasse 6 .....	26
8.1.2 Inner- und außerschulische Berufsberatung .....	27
8.1.3 Kooperation mit Betrieben .....	28
8.1.4 Berufspraktika in der Sekundarstufe I .....	28
8.2 Berufswahlorientierung Sekundarstufe II .....	29
9 Lernen mit (neuen) Medien .....	29
9.1 Bibliothek .....	31
9.2 Selbstlernzentrum .....	31
10 Schulleben und Ganzttag .....	32
10.1 Ganzttag .....	32
10.2 Arbeitsstunden .....	32
10.3 Arbeitsgemeinschaften .....	33
10.4 Pausengestaltung .....	33
10.5 Sportfest .....	34
10.6 Elternmitarbeit im Ganzttag .....	34
10.7 Soziale Kompetenz (11. Jahrgang) .....	34
11 Beratung .....	35
11.1 Beratung in der Sekundarstufe I .....	36
11.2 Beratung in der Sekundarstufe II .....	37
11.3 Suchtvorbeugung .....	37
11.4 Streitschlichter .....	38
11.5 Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) .....	38
12 Internationales .....	38
12.1 Fremdsprachenassistenten .....	38
12.2 eTwinning .....	39
12.3 Internationale Kontakte .....	39
13 Öffnung von Schule .....	40
14 Elternmitarbeit .....	43

15 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung - Evaluation .....	43
16 Schulentwicklung: Aktuelle Schwerpunkte .....	45
17 Schlusswort .....	45

## 1 Leitbild

Das Kollegium der Heinrich-Heine- Gesamtschule fühlt sich folgenden Leitbildern verpflichtet, die die Arbeit an unserer Schule prägen:

- Die Fähigkeit zur Teamarbeit ist eine Schlüsselqualifikation in unserer Gesellschaft. Wir haben das Ziel unsere Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit zu befähigen. Dementsprechend findet Lernen und Arbeiten an unserer Schule in überschaubaren Teams statt.
- Alle tragen dazu bei, dass in unserem "Lebensraum Schule" in einer freundlichen und angstfreien Atmosphäre, die Konzentration ermöglicht, selbstständig gelernt und gearbeitet werden kann.
- Die Fähigkeit zu selbstständigem Lernen ist grundlegende Voraussetzung dafür, in unserer Gesellschaft erfolgreich zu bestehen. Schülerinnen und Schüler müssen zunehmend mehr Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen. Dazu müssen Lehrerinnen und Lehrer zunehmend mehr Verantwortung übergeben.
- Wir wollen Leistung in kognitiver, methodischer, kreativer und sozialer Hinsicht gleichermaßen fördern.
- Unsere Schule fordert und fördert Anstrengungsbereitschaft. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern begreifen Leistung als etwas Positives und Wertvolles.
- Unsere Schule ist ein Raum des Lernens und der Bildung. Deshalb schaffen wir Bedingungen, die Ruhe ausstrahlen, Konzentration ermöglichen und Muße kultivieren. Bildung wird als Angebot verstanden, das die Chance bietet, sich für Leben und Beruf zu qualifizieren.

## 2 Geschichte der Heinrich-Heine-Gesamtschule

Die Heinrich-Heine- Gesamtschule wurde im Jahr 1982 als Schule der Sekundarstufen I und II mit Ganztagsbetrieb gegründet. Als zweite Gesamtschule in Düsseldorf mit zunächst fünf Eingangsklassen wurde sie in Räumen des Rethel-Gymnasiums an der Graf-Recke-Straße untergebracht. Drei Schuljahre lang teilten sich die beiden Schulen das Gebäude, dann war die Fusion des Rethel-Gymnasiums mit einem anderen Gymnasium abgeschlossen und die Gesamtschule konnte sich in dem Schulgebäude ausbreiten.

Mit dem zweiten Jahr war die Gesamtschule sechszügig geworden, was zur Folge hatte, dass nicht mehr alle Jahrgänge im Gebäude an der Graf-Recke-Str. 170 Platz hatten. Die Jahrgänge 5 bis 7 wurden daher ab dem Schuljahr 1987/88 in einem Schulgebäude an der Graf-Recke-Straße 94-96 untergebracht. Diese Dependance wurde ebenfalls zunächst von einer anderen Schule mitbenutzt.

Die ersten wichtigen Entscheidungen für das pädagogische Profil der Schule betrafen die Differenzierung. Die Schulkonferenz votierte für eine 3:4- Differenzierung im Fachleistungsbereich (d.h., dass aus drei Klassen vier - kleinere - Kurse gebildet wurden) und beschloss, die Fächer bzw. Lernbereiche Französisch, Latein, Naturwissenschaften und Arbeitslehre im Wahlpflichtbereich I ab Klasse 7 anzubieten.

Von Beginn an bildete ein gut ausgebauter Ganztagsbereich mit durchgängig vier Arbeitsstunden pro Woche, Förderunterricht in allen Jahrgängen (in den Jahrgängen 5 bis 7 in der 1. Stunde) und einem

breiten Angebot von Arbeitsgemeinschaften und Offenen Angeboten, das durch das Engagement vieler Eltern möglich wurde, einen Schwerpunkt. Auch die Assemblies, die regelmäßigen Jahrgangsstufenversammlungen, gehörten von Anfang an zum Schulleben.

Der Aufbau der Abteilung II (Jahrgänge 8 bis 10) bezog von Beginn an den Aspekt der Berufswahlorientierung mit ein. Betriebserkundungen und Praktika in den Jahrgängen 8 bis 10 wurden fest im Profil der Schule verankert. Der Wahlpflichtbereich II (ab Jahrgang 9) wurde mit Fächerangeboten zur Berufsorientierung ausgestattet.

Der Aufbau der gymnasialen Oberstufe (ab dem Schuljahr 1988/89) richtete sich nach den Vorgaben für Gymnasien. Das Leistungskursangebot wurde vom Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler bestimmt, Kunst und Italienisch als Leistungskursfächer stellten eine Besonderheit in Düsseldorf dar.

Die Gestaltung der gymnasialen Oberstufe sollte sicherstellen, dass gesamtschulspezifische Elemente integriert wurden. Daher wurden im 11. Jahrgang Klassenverbände eingerichtet, in den Hauptfächern wurden Angleichungskurse angeboten, es wurde ein zusätzlicher Beratungslehrer beauftragt. Im 11. Jahrgang wurde ein Berufsorientierungsseminar geplant und in den Folgejahrgängen wurden weitere auf die Berufs- und Lebensplanung zielende Seminare und Projekttag veranstaltet.

Als mit dem ersten Abitur 1991 die Aufbauphase abgeschlossen war, führte die kritische Revision des Erreichten zu Neuerungen: 1991 wurde soziales Lernen in Form des fachunabhängigen Ausgleichsunterrichts (FUA) für alle Schülerinnen im Curriculum verankert. Die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik wurden zum integrierten Fach Gesellschaftslehre zusammengefasst.

Mit der Rheinbahn AG wurde 1993 ein Kooperationsvertrag geschlossen. Seitdem haben Mädchen aus jeweils 2 Klassen des 8. Jahrgangs Technikunterricht unter Anleitung eines Industriemeisters in den Ausbildungswerkstätten der Rheinbahn.

Ab 1994 beteiligte sich die Heinrich-Heine-Gesamtschule an einem Schulversuch: Der Lernbereich Darstellen und Gestalten wurde als zusätzliches Wahlpflichtfach I eingerichtet.

In den Jahrgängen 5 und 6 wurde das integrierte Fach Naturwissenschaften eingeführt.

In den Jahren 1997 bis 2000 führte die Schule einen „institutionalisierten Schulentwicklungsprozess“ (ISP) durch. Unter Anleitung von außerschulischen Moderatoren erarbeiteten die Kolleginnen und Kollegen in vier Arbeitsgruppen zu den Bereichen Ganztage, Team, Soziales Curriculum und Leistung neue Konzepte, die in den Folgejahren umgesetzt wurden. Die wichtigste Neuerung aus diesem Prozess heraus war der Beschluss, mit dem Schuljahr 2000/2001 Teamschule zu werden und künftig in Jahrgangsteams zu arbeiten.

Mit dem Schuljahr 2001/02 ging die Essensversorgung auf den neu gegründeten Mensaverein der Heinrich-Heine-Gesamtschule über, wodurch Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler mehr Einfluss auf die Gestaltung der Essenspläne und die Qualität des Essensangebots erhielten.

Im Frühjahr 2002 fand zum ersten Mal der bundesweite Wettbewerb „Jugend debattiert“ auch in Düsseldorf statt. Zusammen mit einem Gymnasium und einem Berufskolleg meldete sich unsere Schule dazu an. Inzwischen wurde der Teilnehmerkreis um zahlreiche Schulen erweitert. Es ist unseren Schülerinnen und Schülern immer wieder gelungen, zu den Siegern oder Zweitplatzierten zu gehören.

Ende des Schuljahres 2001/02 wurde das mit Computerarbeitsplätzen ausgestattete Selbstlernzentrum eingeweiht. Es bietet eine gute Voraussetzung zur Förderung des selbstständigen Lernens und wird von den Schülerinnen und Schülern stark frequentiert.

Mit dem Schuljahr 2002/03 wurden zwei neue Elemente des Schulprogramms umgesetzt: Die Einrichtung von Profilen in der Sekundarstufe II (ein Leistungskurs und ein Grundkurs sind jeweils miteinander gekoppelt) schafft den Rahmen für fächerverbindendes Lernen und eine höhere Verlässlichkeit im Kursangebot. Die erweiterte Differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik in den Jahrgängen 7 bis 10 sollte einen individuelleren Zuschnitt des Lernens ermöglichen und eine bessere Förderung bei höheren Anforderungen gewährleisten. Nach drei Jahren wurde aber deutlich, dass die angestrebten Ziele nur zum Teil erreicht wurden und eine Vergleichbarkeit der Leistungen nur schwer zu gewährleisten war. Der Versuch wurde daher beendet. Die Profilbildung in der S II wurde angesichts der stärkeren Verpflichtungen durch erhöhte Stundenzahlen und die damit verbundene Änderung im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler zunächst gelockert, ab dem Schuljahr 2011/12 ganz aufgehoben.

Im Schuljahr 2004/05 wurde die Streitschlichtung eingeführt. Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs werden in einer Arbeitsgemeinschaft auf ihre künftige Rolle als Streitschlichter vorbereitet und ausgebildet. Als Zehntklässler werden sie dann in der Mittagspause in der Dependence bei den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 bis 7 eingesetzt. Sowohl die Ausbildung als auch die Mediation selbst sind sehr erfolgreich und werden in der Schule gut angenommen. Das Programm stellt einen wichtigen Baustein im Bereich des sozialen Lernens an unserer Schule dar.

Mit dem Schuljahr 2005/06 wurde die Schulentwicklungsgruppe gegründet. Diese Gruppe, die aus Mitgliedern der Schulleitung, des Kollegiums, der Schulpflegschaft und der SV besteht, traf sich bis 2008/09 regelmäßig, um Schulentwicklungsprojekte zu initiieren und den Schulentwicklungsprozess zu begleiten. Sie hat sich nach zwei Jahren Pause im Schuljahr 2011/12 neu konstituiert.

So wurde z. B. die Förderung der Sprachkompetenz aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6, die mit dem Schuljahr 2006/07 inhaltlich verstärkt und organisatorisch unterstützt wurde, von der Schulentwicklungsgruppe initiiert. Ebenso wurde die Umstellung auf ein 60-Minuten-Raster von der Schulentwicklungsgruppe angeregt, fand aber keine Mehrheit in der Lehrerkonferenz.

Neben der Schulentwicklungsgruppe haben sich – zum Teil auf Initiative der Schulpflegschaft hin – weitere Arbeitsgruppen von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu unterschiedlichen Themen gebildet.

In den Schuljahren 2006/07 bis 2008/09 kooperierten wir mit dem Heinrich-Hertz-Berufskolleg. Die Mädchen des 9. Jahrgangs konnten an einer freiwilligen Arbeitsgemeinschaft „Elektrotechnik“ teilnehmen, die das Berufskolleg in seinen Fachräumen für unsere Schülerinnen durchführte. Leider konnte diese Zusammenarbeit nicht fortgeführt werden.

Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es an unserer Schule ein besonderes Angebot für italienischsprachige oder an Italienisch interessierte Kinder: Wir richten in jedem Schuljahr, sofern genügend Anmeldungen vorhanden sind, eine 5. Klasse ein, in der bereits von Beginn an neben Englisch auch die Sprache Italienisch erlernt wird. Im Unterrichtsfach Gesellschaftslehre werden die Sprachkompetenz in Italienisch und die interkulturelle Kompetenz durch Module in italienischer Sprache zusätzlich gefördert.

Für die Schülerinnen und Schüler des 8. bis 10. Jahrgangs haben wir Förderprojekte entwickelt, in denen die Kernkompetenzen in den Hauptfächern gestärkt, aber auch besondere Begabungen und Neigungen gefördert werden.

Die Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung der Sparkasse ermöglicht seit 10 Jahren jedes Jahr die Lesung des jeweiligen Preisträgers des Düsseldorfer Literaturpreises vor den Oberstufenschülern und -schülerinnen unserer Schule.

Im Laufe der Jahre haben wir unser Schulprogramm immer wieder geprüft und ggf. Änderungen vorgenommen. Manche Änderungen ergaben sich auch aus neuen gesetzlichen Vorgaben. Das vorliegende Schulprogramm dokumentiert den aktuellen Stand und macht deutlich, in welchen Bereichen wir uns in den kommenden Jahren hauptsächlich weiterentwickeln werden.

### 3 Heinrich Heine

Unsere Schule trägt den Namen Heinrich Heines. Wir haben diesen Namen gewählt, weil wir uns Heines kritischer Betrachtungsweise der gesellschaftlichen Verhältnisse und seinem Eintreten für eine gerechtere Zukunft verpflichtet fühlen. Wir bemühen uns, unseren Schülerinnen und Schülern Leben, Werk und Bedeutung Heinrich Heines durch besondere Berücksichtigung im Unterricht sowie durch Lesungen und Projekte nahe zu bringen, von Fall zu Fall auch mit Unterstützung des Heinrich-Heine-Instituts der Stadt Düsseldorf.

In verschiedenen Fächern sowie teilweise in der Themenwoche des 5. Jahrgangs beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Leben, dem Werk und der Zeit Heinrich Heines.

### 4 Teamschule

Ziel der Umgestaltung der Heinrich-Heine-Gesamtschule in eine Teamschule im Schuljahr 2000/2001 war die Verbesserung der pädagogischen Arbeit durch eine Veränderung des organisatorischen Rahmens. Für alle sollten Lernen und Lehren überschaubarer werden.

Im Rahmen des Pädagogischen Konzepts beraten die Jahrgangsteams über alle Angelegenheiten ihres Jahrgangs. Sie haben insbesondere folgende Kompetenzen:

- Planung und Festlegung gemeinsamer Veranstaltungen in der Schule (z.B. Assemblies, Theaterbesuche, Projektwochen, Projekte, Lernwerkstätten, Klassenfahrten, etc.)
- Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens im Jahrgang, ggf. in Absprache mit den anderen Teams
- Koordination fächerübergreifender Unterrichtsvorhaben, andere fachliche Absprachen, z.B. Unterrichtspartituren
- Mitwirkung bei der Unterrichtsverteilung durch Vorschläge der Teams und Beratung mit der Schulleitung, sofern gewünscht
- Mitwirkung beim Stundenplan, bei der Raumverteilung und –gestaltung
- Mitwirkung bei der Vertretungsregelung bei langfristigen Erkrankungen



- Gestaltung der Teamkonferenzen: Pädagogische Inhalte für den Jahrgang haben absolute Priorität. Vorgaben von der Schulleitung werden nach Dringlichkeit und Terminvorgabe behandelt
- Gestaltung der Elternarbeit
- Absprachen über die Differenzierung sowie den Wahlpflicht- und Förderunterricht

Die sieben Teamsprecherinnen und Teamsprecher und i.d.R. drei Mitglieder der Schulleitung bilden die Teamsprecherkonferenz. Der/die Sozialpädagoge/in nimmt an den Teamsprecherkonferenzen mit beratender Stimme teil.

Die Teamsprecherkonferenz ist Teilkonferenz der Lehrerkonferenz und dient dem Informationsfluss zwischen den Klassen eines Jahrgangs (horizontal) und den Jahrgängen (vertikal über alle Jahrgänge). Teilaufgaben der Lehrerkonferenz sind an die Teamsprecherkonferenz abgegeben worden.

## 5 Pädagogische Organisation der Abteilungen

### 5.1 Bildungs- und Entwicklungsziele

Unsere Schule ist eine integrierte und differenzierte Gesamtschule und wird als Ganztagschule geführt. Wir sind eine Schule für alle Kinder, die das 4. Schuljahr erfolgreich abgeschlossen haben. Die Klassenzusammensetzung entspricht der der Grundschulen und der der meisten Schulen in Europa: Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, mit unterschiedlichem Lerntempo, mit unterschiedlichen sozialen und emotionalen Kompetenzen lernen und arbeiten gemeinsam. Dabei können Vorurteile abgebaut und wichtige soziale Erfahrungen gemacht werden. Im Schuljahr 2011/12 haben wir erstmals eine Inklusionsklasse eingerichtet, in der Kinder mit und ohne Behinderungen (im Bereich „Lernen“) zieldifferent gemeinsam unterrichtet werden.

Jede Schülerin und jeder Schüler soll entsprechend den individuellen Fähigkeiten bestmöglich gefördert und zu einem dem individuellen Leistungsvermögen entsprechenden qualifizierten Schulabschluss geführt werden.

Im Rahmen des Bildungsauftrags der Schule tritt neben die unterrichtliche Arbeit gleichwertig die erzieherische Arbeit. In wesentlichen Bereichen unserer Gesellschaft vollzieht sich ein Wandel, der unsere Lebensgestaltung unmittelbar berührt und in die Schule hinein wirkt. Kinder und Jugendliche wachsen in eine Welt mit sich ständig verändernden Lebensbedingungen und Anforderungen hinein. Vor diesem Hintergrund versuchen wir, unsere Schülerinnen und Schüler zu kompetenten, mutigen, toleranten und kritischen Menschen zu erziehen, die fähig sind zu kreativem, kooperativem und flexiblem Handeln und die gesellschaftliches und ökologisches Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Dies können wir nur erreichen, wenn wir unsere Schule nicht ausschließlich als Ort der Wissensvermittlung, sondern als Lebensraum begreifen und sie für andere gesellschaftliche Bereiche öffnen. Mut, Toleranz und Kritik müssen im schulischen Leben selbst ermöglicht und eingefordert werden. Kreativität und Kooperation müssen im schulischen Alltag verankert sein.

## 5.2 Sekundarstufe I

Die SI ist in zwei Abteilungen gegliedert. Die Abteilung I umfasst die Jahrgänge 5 bis 7 und befindet sich in der Dependance, Graf-Recke-Straße 94-96. Sie wird von Frau Mallmann geleitet.

Die Abteilung II umfasst die Jahrgänge 8 bis 10 und befindet sich im Hauptgebäude, Graf-Recke-Str. 170. Sie wird von Herrn Goxers geleitet.

### 5.2.1 Aufnahme neuer Schülerinnen und Schüler

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule legt großen Wert darauf, dass neue Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern sich von Anfang an möglichst gut aufgehoben und betreut fühlen. Nur wenn das der Fall ist und wenn Schule und Elternhaus vertrauensvoll zusammenarbeiten, kann eine möglichst erfolgreiche Förderung aller Kinder gelingen.

Jedes Jahr im Januar oder Februar können Kinder für den im Sommer beginnenden fünften Jahrgang angemeldet werden. Die Termine werden zentral von der Stadtverwaltung gesetzt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir informieren in vielen Grundschulen, am Tag der Offenen Tür und an einem Elterninformationsabend in unserem Hause über unsere Schule. Auch diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben und können über unsere Homepage in Erfahrung gebracht werden.

Alle Kinder, die in unsere Schule aufgenommen wurden, werden kurz vor den Sommerferien zusammen mit ihren Eltern zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen, an dem sie ihre künftigen Mitschülerinnen und –schüler sowie ihre Klassenlehrerin bzw. ihren Klassenlehrer kennen lernen und an dem Eltern wichtige Informationen für das nächste Schuljahr erhalten. Hier werden auch gerne alle Fragen beantwortet, die sich für Kinder und Eltern vielleicht noch ergeben haben. Elternvertreter aus der Schulpflegschaft, dem Förderverein und dem Mensaverein sind ebenfalls anwesend und stehen für Fragen zur Verfügung.

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien begrüßen wir unsere neuen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern bei einem kleinen Festakt in der Aula. Hier werden sie weitere Personen kennenlernen, die für sie in ihrer Zeit an unserer Schule wichtig sind. Anschließend verbringen die Kinder mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern die ersten Stunden in der neuen Schule.

### 5.2.2 Die Klasse

Der Wechsel der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die Sekundarstufe I einer weiterführenden Schule bedeutet einen wesentlichen Einschnitt im Leben der Kinder. Die Gestaltung dieses Übergangs ist eine erste entscheidende Aufgabe unserer Schule.

Kinder aus vielen verschiedenen Grundschulen und aus verschiedenen Stadtteilen werden in unsere Schule aufgenommen. Sie bringen unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen und vielfältige soziale Bedürfnisse und Kompetenzen mit.

Somit ist es im fünften Jahrgang neben der Vermittlung von Unterrichtsinhalten eine wichtige Aufgabe, mit diesen Kindern eine Klassengemeinschaft zu formen.

Ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Arbeit ist häufig die Bildung von Tischgruppen. Dadurch sollen die emotionale und soziale Sicherheit der Schülerinnen und Schüler unterstützt, das Verantwortungsbewusstsein jedes Einzelnen für das schulische Zusammenleben verstärkt, gegenseitige Hilfe bei unterschiedlichen Fähigkeiten gefördert und die Fähigkeit, in Gruppen zu arbeiten, gelernt werden.

In der Regel führen eine Klassenlehrerin und ein Klassenlehrer die Klasse gemeinsam. Sie haben einen möglichst hohen Stundenanteil in ihrer Klasse. Gemeinsam betreuen sie die Schülerinnen und Schüler pädagogisch in deren Entwicklung. Die Teamarbeit der beiden Klassenlehrerinnen oder -lehrer hat Vorbildfunktion für die Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen gleichzeitig eine Auswahlmöglichkeit, um persönliche Beziehungen zur Klassenlehrerin oder zum Klassenlehrer zu knüpfen. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sprechen ihre Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Jahrgangsteam in regelmäßigen Teamsitzungen ab. Sie koordinieren die Zusammenarbeit mit dem Fachlehrerteam und vertreten die Interessen der Klasse. Unterschiedliche Sichtweisen werden bei gemeinsamer Reflexion und Beratung deutlich und tragen besonders in Konfliktfällen zu einer sachlichen und möglichst objektiven Handlungsweise bei.

Darüber hinaus bemühen sich insbesondere die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer um eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, deren Engagement sehr wichtig und für eine gute Arbeit des Klassenteams unerlässlich ist. Die Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt in den Klassenpflegschaften, an Elternsprechtagen und im Rahmen individueller Beratung.

Mit fortschreitender Differenzierung gewinnt die beratende Funktion der Klassenlehrerin und des Klassenlehrers an Bedeutung: Sie werden zu den wichtigsten Beraterinnen und Beratern der Schülerinnen und Schüler bei den Entscheidungen über die individuelle Schullaufbahn. In diesem Zusammenhang hat es sich sehr bewährt, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer ihre Klassen i. d. R. von der fünften bis zur zehnten Klasse begleiten.

### **5.3 Sekundarstufe II**

Die Sekundarstufe II umfasst die Jahrgänge 11 (Einführungsphase EF), 12 und 13 (Qualifikationsphasen Q1 und Q2) und befindet sich im Hauptgebäude, Graf-Recke- Str. 170. Sie wird von Herrn Früh geleitet.

Die gymnasiale Oberstufe führt in drei (maximal vier) Jahren zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur. Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann bereits nach dem erfolgreichen Besuch der Q1 (Jahrgangsstufe 12) erworben werden. Die Oberstufe unterliegt denselben Rechtsvorschriften und derselben Prüfungsordnung wie die Oberstufen der Gymnasien; sie vermittelt entsprechend auch die gleichen Berechtigungen.

Die Oberstufe hat das Ziel, junge Menschen auf die Berufswelt und die Hochschule vorzubereiten und die Heranwachsenden zu selbstbestimmt und verantwortlich handelnden Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen.

Die gymnasiale Oberstufe der Heinrich-Heine-Gesamtschule setzt damit wesentliche Aspekte der Arbeit der Sekundarstufe I fort.

## 6 Unterricht

### 6.1 Sekundarstufe I

Der Unterricht ist in der Sekundarstufe I durch eine zunehmende Differenzierung gekennzeichnet. Hierdurch wollen wir auf die individuellen Interessen und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler eingehen. Im 5. Schuljahr steht aufgrund der Übergangssituation von der Grundschule zur Gesamtschule die pädagogische Arbeit im Vordergrund. Unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen und -erfahrungen sollen die Kinder in stabile Gruppen hineinwachsen. Das erste Vierteljahr bietet Möglichkeiten des Ausprobierens. Im weiteren Verlauf des 5. Jahrgangs sowie in Klasse 6 rücken die Leistungsanforderungen stärker in das Zentrum der Arbeit; die Schülerinnen und Schüler werden auf die im 6. Schuljahr beginnende Neigungsdifferenzierung und auf die im 7. Schuljahr beginnende Fachleistungsdifferenzierung vorbereitet

Während der Unterricht im 5. Jahrgang daher in allen Fächern außer Religionslehre im Klassenverband stattfindet, werden im 10. Jahrgang nur noch wenige Fächer im Klassenverband unterrichtet. Neben dieser "äußeren Differenzierung" (nach Neigung und Leistung) haben wir jedoch auch im nicht differenzierten Unterricht im Blick, dass jedes Kind unterschiedliche Stärken und Schwächen hat, und wir bemühen uns, der Verpflichtung zur individuellen Förderung z.B. durch binnendifferenzierende Maßnahmen und durch unser Förderkonzept gerecht zu werden.

Die verschiedenen Formen der Differenzierung ermöglichen eine Individualisierung der Schullaufbahn - jedes Kind soll den für ihn besten Schulabschluss erreichen können.

#### 6.1.1 Fachleistungsdifferenzierung

Im Fachleistungsunterricht werden die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Niveaus unterrichtet. Sie sollen ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend gefordert und gefördert werden und werden deshalb in Grund- und Erweiterungskurse eingeteilt:

- ab dem 7. Schuljahr in Englisch
- ab dem 8. Schuljahr in Mathematik
- in der Regel ab dem 8., sonst ab dem 9. Schuljahr in Deutsch
- ab dem 9. Schuljahr in Chemie

Aus drei Klassen werden i.d.R. vier Kurse gebildet. Aus organisatorischen Gründen kann es jedoch auch erforderlich sein, aus sechs Klassen sieben Kurse zu bilden. In den Grundkursen werden Grundanforderungen gestellt und grundlegende Kompetenzen gefördert, in den Erweiterungskursen weitergehende Anforderungen für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler, die auf diese Weise grundlegende Kompetenzen stärker ausbilden und weiter entwickeln können. Förderung und angemessene Forderung in ein ausgeglichenes Verhältnis zueinander zu stellen, erfordert immer wieder auch eine Überprüfung der Lernerfolge und eine entsprechende Anpassung der Lernsituation.

In den Schuljahren 2008/09 bis 2010/11 wurde erstmalig eine Aufschiebung der äußeren Differenzierung erprobt: Die Schülerinnen und Schüler wurden auch in Mathematik im Klassenverband unterrichtet, wobei dem unterschiedlichen Leistungsvermögen durch binnendifferenzierende Maßnahmen, Methoden des kooperativen Lernens usw. entsprochen werden soll. Nationale und internationale Studien haben gezeigt, dass von dieser Form der Leistungsdifferenzierung sowohl die leistungsstärkeren

als auch die leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler profitieren. Seit 2010/11 ist auf der Grundlage dieses Versuchs entschieden worden, die äußere Differenzierung im Fach Mathematik nicht bereits im 7., sondern erst im 8. Jahrgang vorzunehmen.

Das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler sowie, damit verbunden, die Anzahl der E- bzw. G- Kurse führt zu unterschiedlichen Schulabschlüssen:

Hauptschulabschluss (HA 9 oder HA 10)

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife FOR)

Mittlerer Schulabschluss mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Fachoberschulreife FORQ)

Um die Schullaufbahn möglichst lange offen zu halten, ist bis zum Ende des 9. Schuljahres die Möglichkeit des Kurswechsels gegeben. Diese Durchlässigkeit setzt voraus, dass die Inhalte der Kurse aufeinander abgestimmt sind und die Lehrpläne der jeweiligen Fächer auf einer gemeinsamen Basis fußen. Eine Umstufung in einen E- Kurs setzt eine entsprechende Leistungs- und Arbeitsbereitschaft voraus.

Die Zuweisung zu den Fachleistungskursen erfolgt durch die Zeugniskonferenz.

### **6.1.2 Neigungsdifferenzierung**

Die Neigungsdifferenzierung ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, in ihrer Schullaufbahn persönliche Schwerpunkte zu setzen. Dabei können besondere Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt und für die Schullaufbahn nutzbar gemacht werden.

Am Ende des 5. Schuljahres entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler für ein Wahlpflichtfach (WP-Fach), das sie ab dem 6. Schuljahr belegen. Vier Lernbereiche stehen zur Auswahl:

- Französisch als zweite Fremdsprache
- Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik)
- Arbeitslehre (Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft)
- Darstellen und Gestalten (Kunst, Musik, szenisches Spiel und Tanz als integriertes Fach)

Das gewählte Fach zählt als viertes Hauptfach und ist damit ein Fach, in dem Klassenarbeiten geschrieben werden. In Darstellen und Gestalten können die schriftlichen Arbeiten durch praktische Arbeiten ergänzt oder ersetzt werden. Die vier Lernbereiche sind gleichberechtigt. Die Abschlussnote im 10. Jahrgang kann maßgeblich für den Schulabschluss sein.

Unabhängig davon werden die drei Naturwissenschaften, Arbeitslehre und die musischen Fächer auch regulär im Klasseverband unterrichtet.

Für das 8. und 9. Schuljahr wählen die Schülerinnen und Schüler Module, bei denen ebenfalls ihre Interessen, Neigungen und ggf. ein Förderbedarf berücksichtigt werden (s. hierzu 7.4).

Um im Bereich der hier vorgestellten Differenzierung die richtigen Entscheidungen treffen zu können, werden die Schülerinnen und Schüler mit ihren Erziehungsberechtigten eingehend beraten. Die Wahl für das WP-Fach ab Klasse 6 wird darüber hinaus innerhalb des Deutschunterrichts intensiv vorbereitet.

Da alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse ab dem 6. Jahrgang in einer zunehmenden Anzahl von Fächern unterschiedlichen Lerngruppen angehören, ergeben sich besondere Anforderungen an die Klasse und die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, um die Klassengemeinschaft zu erhalten und die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Hierbei kommt den Klassenlehrerstunden, den Klassenrats- und auch den Arbeitsstunden eine besondere Bedeutung zu.

### 6.1.3 Fächerverbindender Unterricht

Der schulische Unterricht findet traditionell nach Fächern getrennt statt. In der Lebenswirklichkeit der Menschen und in der Arbeitswelt ist diese Trennung meist nicht vorzufinden. Vielmehr wird fächerverbindend - interdisziplinär – erlebt und gearbeitet. Aus diesem Grund gibt es auch an unserer Schule Fächer, die integriert unterrichtet werden.

In den Jahrgängen 5 bis 10 wird das Fach Gesellschaftslehre integriert unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Gegenstände des Unterrichts aus historischer, geographischer und politischer Sicht zu betrachten. Der Unterricht wird von Lehrerinnen und Lehrern der Fächer Geschichte, Politik und Erdkunde erteilt, die eng im Team miteinander kooperieren.

Auch das Fach Darstellen und Gestalten wird ausdrücklich integriert unterrichtet, wobei Anteile aus Kunst, Musik, Tanz und Deutsch (szenisches Spiel) überwiegen und miteinander verbunden werden. Wie gut dies gelingen kann, kann an den jährlich im Frühjahr stattfindenden Präsentationsabenden unserer Darstellen-und-Gestalten-Gruppen bewundert werden.

Auf unserer Homepage finden sich Informationen über die Präsentationsabende der letzten Jahre.

Im Wahlpflichtfach Arbeitslehre werden Inhalte der Fächer Wirtschaft, Hauswirtschaft und Technik miteinander verbunden.

Das Wahlpflichtfach Naturwissenschaften verbindet Inhalte aus Chemie, Biologie und Physik.

Über diese institutionalisierte Zusammenarbeit von Fächern hinaus gibt es immer wieder Anlässe für die Kooperation von Fächern innerhalb eines Jahrgangs. Aus der Übersicht über die Lehrpläne der verschiedenen Fächer innerhalb eines Jahrgangs werden Überschneidungen, Kongruenzen und Ergänzungen erkennbar und von den Lehrerinnen und Lehrern aufgegriffen.

Auch in den Themen- und Fahrtenwochen (in der Sekundarstufe I bzw. II, s. 6.1.4) sowie in den Profilwochen in der Sekundarstufe II (6.2.2) wird fächerverbindend gearbeitet.

### 6.1.4 Themen- und Fahrtenwochen

In jedem Schuljahr nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an jeweils einer Themen- oder Fahrtenwoche teil, die in der Woche unmittelbar vor den Herbstferien liegt. Klassen- bzw. Studienfahrten finden in den Klassen 6, 10 und 13 statt.

In den **Themenwochen** arbeiten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I i.d.R. mit ihren Klassen an einem festgelegten Thema, das allerdings, wenn sich dies als sinnvoll oder notwendig erweist, geändert wird:

5. Jahrgang: Meine Schule - meine Stadt (darin auch: erste Begegnung mit Heinrich Heine)

7. Jahrgang: Projektwoche mit einem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, z.B. Bionik (dieses Thema wurde in den letzten Jahren auf Wunsch des Jahrgangsteams immer wieder einmal zugunsten anderer, den Jahrgang interessierender Themen geändert)

8. Jahrgang: Lebensplanung, Berufsorientierung, Identitätsfindung

So stellen wir sicher, dass regelmäßig in fächerübergreifenden Projekten gearbeitet und gelernt wird. Die Themen sind so gewählt, dass verschiedene Fachbereiche berücksichtigt werden.

In der Jahrgangsstufe 9 absolvieren die Schülerinnen und Schüler zwei zweiwöchige Berufspraktika, von denen eins auch in der Themen- und Fahrtenwoche liegt.

In der Jahrgangsstufe 11 führen wir ein Orientierungsseminar durch, in dem die Schülerinnen und Schüler Lernen reflektieren und mit Lern- und Arbeitstechniken vertraut gemacht werden, die sie in der Oberstufe beherrschen sollten. In der Jahrgangsstufe 12 nehmen die Schülerinnen und Schüler an einem Seminar zur Lebens- und Berufsplanung teil, das auch eine Begegnung mit der Universität beinhaltet.

### **6.1.5 Italienisch als Fremdsprache**

Mehrsprachigkeit ist eine Qualifikation, die sowohl im alltäglichen Umgang der Bürgerinnen und Bürger miteinander zum Tragen kommt, als auch in Studium und Beruf. Das Zusammenwachsen Europas und die zunehmende Globalisierung fordern dies immer stärker ein.

In der Sekundarstufe II wird ein Kurs Italienisch als neu einsetzende Fremdsprache eingerichtet, sofern die Schülerzahlen es erlauben.

Die feste Verankerung eines Schüleraustauschs mit einer italienischen Schule sowie die Einrichtung von Berufspraktika für Schülerinnen und Schüler in italienischen Unternehmen in Düsseldorf und der Erwerb von Sprachzertifikaten bilden weitere Bestandteile des Konzepts.

## **6.2 Sekundarstufe II**

### **6.2.1 Schullaufbahngestaltung**

Im Brückenseminar, das in den letzten Tagen des 10. Jahrgangs - zwischen der Entlassfeier und den Sommerferien - stattfindet, lernen sich die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase (11. Jg.) kennen und haben die ersten Unterrichtsstunden in Kernfächern (s.u. und 6.2.2); darüber hinaus können sie in einem Stationentest, den sie selbst kontrollieren, ihre Stärken und Schwächen erfahren und sich in einem kleinen Projekt erproben, das ihnen Gelegenheit gibt, mit den Lern- und Präsentationsmöglichkeiten der Schule selbstständig zu arbeiten. Hier werden auch bereits die meisten Schülerinnen und Schüler integriert, die von anderen Schulen – vorwiegend Realschulen – in unsere Oberstufe wechseln.

Im Orientierungsseminar, das im 1. Halbjahr der Einführungsphase durchgeführt wird, werden ebenfalls Kooperationserfahrungen gemacht und ausgewertet, zudem Lern- und Arbeitstechniken thematisiert, z.B. Mitschreiben, Hausaufgabenerledigung und Umgang mit Arbeitsunterlagen, Klausurvorbereitung, selbstständiges Nacharbeiten, Präsentieren von Ergebnissen. Die dort vorgestellten, z. T. er-

proben und diskutierten Arbeitsweisen sollen dann im Fachunterricht angewandt, eingeübt und gegebenenfalls fachspezifisch abgewandelt oder vertieft werden. Lern- und Arbeitstechniken werden darüber hinaus bei der Vorbereitung und Durchführung der in der Qualifikationsphase 1 (12. Jg.) stattfindenden Facharbeit noch einmal Gegenstand der Betrachtung. Berufswahlunterstützung und Berufsberatung sowie Studienberatung haben mit der Studien- und Berufsorientierungswoche einen Schwerpunkt im ersten Teil der Qualifikationsphase (12. Jg.).

Die Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe sieht vor, dass die Schülerinnen und Schüler einerseits eine gemeinsame Grundbildung erhalten und andererseits Schwerpunkte unter bestimmten Bedingungen setzen können. Deutsch, Mathematik, eine fortgeführte Fremdsprache, eine Naturwissenschaft und Sport gehören zu den Pflichtfächern bis zum Abitur; ein künstlerisches Fach, Geschichte, Sozialwissenschaften und Religion (ersatzweise Philosophie) müssen eine begrenzte Zeit innerhalb der Oberstufe belegt werden. Jede Schülerin und jeder Schüler muss außerdem entweder eine weitere Fremdsprache oder eine zweite Naturwissenschaft bis zum Abitur erlernen. Wer noch nicht hinreichend lange eine zweite Fremdsprache (z.B. Französisch) gelernt hat, muss dies in jedem Fall in der Oberstufe nachholen. Persönliche Schwerpunkte können vor allem durch die Auswahl der Abiturfächer und der Naturwissenschaften gesetzt werden.

Die Vielfalt der Verpflichtungen bedeutet, dass nicht alle Kurse, die angeboten werden, auch tatsächlich eingerichtet werden können: Über die Einrichtung mancher Kurse entscheidet die Anzahl der Schüler und Schülerinnen, die das Fach wählt. Um dennoch ein verlässliches Fächerangebot bereitzustellen zu können und den Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle Schwerpunktsetzung zu ermöglichen bietet die Heinrich-Heine –Gesamtschule folgende Fächer an:

Fächerangebot in der gymnasialen Oberstufe:

Aufgabenfeld I		Aufgabenfeld II		Aufgabenfeld III		Sonstige Fächer
Deutsch	Kunst	Geschichte		Mathematik		Religionslehre
Englisch	Musik	Sozialwissenschaften		Biologie		
Italienisch (ab Jg. 8 und ab Jg. 11 )	(Literatur)	Philosophie		Chemie		
Latein (ab Jg. 6)				Physik	(Informatik)	Sport

In Kooperation mit Gymnasien der Stadt Düsseldorf belegen unsere Schüler unter bestimmten Bedingungen auch die Sprachen Japanisch, Russisch und Türkisch. Zweimal im Oberstufendurchgang arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler an fächer- und jahrgangsübergreifenden Projekten.



## 6.3 Besondere unterrichtliche Konzepte und Teilnahme an Wettbewerben

### 6.3.1 Teilnahme am Bundeswettbewerb "Jugend debattiert"

"Wir sind zum wechselseitigen Gespräch geboren." (Melanchthon, 1497 – 1560)

Die Kunst des Debattierens hat an der Heinrich-Heine-Gesamtschule Tradition. Seit 2002 nimmt unsere Schule an dem bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ erfolgreich teil.

Das Streitgespräch nach Regeln, die Debatte, ist auch eine Herausforderung an die Schule, da im Alltag, auch im Schulalltag, häufig „chaotische“ Formen des Redens vorherrschen.

Die **Debatte** wird im Rahmen des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ gelernt, geübt und zuletzt auch prämiert. Gefördert bzw. getragen wird bzw. wurde dieser Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Stiftung Mercator, der Heinz-Nixdorf-Stiftung und der Robert-Bosch-Stiftung; die Kultusministerien der Länder unterstützen ihn; in NRW nahmen zum Beispiel im Schuljahr 2010/11 über 130 Schulen an diesem Projekt teil.

In Düsseldorf haben vier Schulen (Elly-Heuss-Knapp-Berufskolleg, Goethe-Gymnasium, Humboldt-Gymnasium und Heinrich-Heine-Gesamtschule) seit 2002 zunächst an dem dreijährigen Pilot-Projekt teilgenommen und den Wettbewerb dann in den folgenden Jahren an den Schulen etabliert; inzwischen haben sich die Schulverbände deutlich erweitert.

Es hat sich in der unterrichtlichen Vorbereitung auf den Wettbewerb gezeigt, dass junge Menschen an einem Dialog über gesellschaftlich relevante Themen interessiert sind und sie sich konstruktiv mit anderen Meinungen und Wertvorstellungen auseinandersetzen wollen. Das wollen wir ebenso fördern und unterstützen wie die Schulung des kommunikativen Verhaltens, denn so entwickeln die Schülerinnen und Schüler doch deutlich die Fähigkeit, sich gegenseitig zuzuhören und aufeinander einzugehen.

Debattiert werden aktuelle Ereignisse bzw. Probleme wie z.B.: „Soll das Fach Benehmen als Unterrichtsfach eingeführt werden?“ und „Sollen Geschäfte sonntags geöffnet haben?“ (Themen für die Klassen 8 – 10). Die Schüler/innen der Oberstufe debattieren über Themen wie „Soll in Schulen uniformiertes Sicherheitspersonal eingesetzt werden?“ und „Sollen die Krankenkassen mehr Geld verlangen, wenn ihre Mitglieder rauchen oder trinken?“

Nach intensivem Training im fairen, überzeugenden und geregelten Debattieren werden in einem ersten Finale die Gewinner des Schulverbundes in Düsseldorf ermittelt, die als Preis ein dreitägiges Training in der Kunst des Debattierens erhalten, dem dann der landesweite Wettbewerb folgt. Die Erfolgreichsten dürfen dann am Bundeswettbewerb teilnehmen.

Entsprechend dem Ziel des Wettbewerbs „Jugend debattiert“ werden die Jugendlichen zur konstruktiven Auseinandersetzung mit politischen Streitfragen angeregt und damit auch zur aktiven und kompetenten Partizipation an demokratischen Prozessen; trainiert werden Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit, Sachkenntnis und Überzeugungskraft.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie beispielsweise auch bei Bewerbungsgesprächen, mündlichen Abschlussprüfungen oder in Ehrenämtern einsetzen können.

Mit dem Wettbewerb wollen wir eine neue „Debattenkultur“ fördern und den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, sich im öffentlichen Wettstreit zu erproben und auch erfolgreich zu sein.

### **6.3.2 Informatik-Biber-Wettbewerb in der Mathematik**

Im Schuljahr 2007/08 haben erstmals die Schülerinnen und Schüler des 7. Jahrgangs am Mathematikwettbewerb "Känguru" teilgenommen. Im Schuljahr 2010/11 haben alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 8 an diesem Wettbewerb teilgenommen. Aus organisatorischen Gründen wurde die Teilnahme für das Schuljahr 2011/12 ausgesetzt. Seit dem Jahr 2012/13 nehmen nahezu alle Jahrgangsstufen am Informatik-Biber-Wettbewerb teil. Im Schuljahr 2016/17 gab es allerdings erhebliche Probleme mit

### **6.3.3 Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels**

In jedem Schuljahr nehmen die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs am Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutsch Buchhandels teil.

Die Schülerinnen und Schüler lesen zunächst in ihren Klassen einen Text aus einem Buch ihrer Wahl und einen unbekanntem Text vor. Unter den Klassenbesten wird dann ein Schulsieger bzw. eine Schulsiegerin ermittelt, der bzw. die dann am Wettbewerb auf Stadtebene teilnimmt. Auch hier sind unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder erfolgreich.

Mit diesem Wettbewerb fördern wir die (Vor-) Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler und motivieren sie dazu, sich mit aktuellen Kinder- und Jugendbüchern zu beschäftigen.

### **6.3.4 Besondere Angebote im künstlerischen Bereich**

Die besonderen Angebote im künstlerischen Bereich lassen sich am besten anhand konkreter Beispiele vorstellen.

#### **Das Fach Darstellen und Gestalten (DuG)**

Im Fach Darstellen und Gestalten gehört es zum Konzept, dass die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit außerschulischen Angeboten in Kunst und Kultur sammeln. Wir versuchen Workshops, Unterrichtsbegleitungen mit verschiedenen Künstlern für einen befristeten Zeitraum und Angebote im Auführungsbereich „Theater –Konzert – Oper – Tanzhaus - Museum“ für unsere Schülerinnen und Schüler zu finden.

In den fünf Jahren des WP-Unterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler in mindestens einem Jahrgang mit einem außerschulischen Angebot von Kunst und Kultur Erfahrungen sammeln. So arbeiteten wir seit 2006/07 im Rahmen des Projektes "take off" mit dem Tanzhaus NRW zusammen. Hiervon profitierten vor allem Schülerinnen und Schüler des 7. und 9. Jahrgangs. Die Angebote arbeiten kursübergreifend. Aus der Zusammenarbeit mit zwei Choreographen und zwei Kurslehrern entstand eine Musical-Produktion im 9. Jahrgang. Zum wiederholten Mal arbeiteten wir mit weiteren, aktiv tätigen Künstlern zusammen, so z.B. mit einer Theaterpädagogin, die im ersten Halbjahr des Schuljahres 2008/09 mit Schülerinnen und Schülern des 7. Jahrgangs im Bereich Improvisationstheater arbeitete.

Aus der Zusammenarbeit mit den Lehrern und Künstlern entstehen kleine Produktionen, die am jährlichen Präsentationsabend vorgestellt werden. Eine Künstlerin gestaltete im Schuljahr 2006/07 mit einem DuG-Kurs einen Schulflur. Die Schülerinnen und Schüler sammelten Erfahrungen im Bereich der Wandmalerei. In weiteren Schuljahren gestalteten andere Kurse weitere Flure.

Wir bemühen uns auch um Angebote der AKKI Düsseldorf (Aktion Kunst und Kultur mit Kindern e.V.). Im Schuljahr 2007/08 lernten Schülerinnen und Schüler an zwei Tagen im Bereich Videotechnik Film- und Schnitttechniken. Das Verleihangebot für Requisiten nutzen wir nach Bedarf. 2009/2010 wurde ein erarbeitetes Drehbuch in Zusammenarbeit mit der AKKI an verschiedenen außerschulischen Drehorten zu einem Film gedreht und geschnitten.

An unserer Schule führen verschiedene Theatergruppen ihre Stücke vor. Ausgewählte Jahrgänge können diese Aufführungen besuchen. Einzelne Schülergruppen des Fachs DuG besuchen aktuelle Aufführungen, die themenbezogen eingebettet sind (Theater Münsterstraße, Schauspielhaus, JUTA, Tanzhaus NRW, ...). Zusätzlich finden auch themenbezogene Museumsbesuche statt.

Ein großes schulinternes Kunst- und Kulturereignis ist der jährliche Präsentationsabend des Faches Darstellen und Gestalten. Themenbezogen zu einem in jedem Jahr gesetzten Motto, z.B. „Begegnungen“, „Besuche“, „Gegensätze“, „Bruchstücke“..., werden die Arbeitsergebnisse der einzelnen DuG-Gruppen in 10– bis 15minütigen Darstellungen der Schulöffentlichkeit präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler der DuG-Gruppen des 6. Jahrgangs werden ebenfalls als Zuschauer zum Kennenlernen der Präsentationsform eingeladen. Manchmal präsentieren auch sie schon kleine Ausstellungen ihrer Jahresarbeiten.

### **Das Fach Kunst**

Im Fach Kunst arbeitete zum Beispiel ein 11. Jg. mit einer Künstlerin zusammen zum Thema „Wandbild“. Das Projekt möchte Schülerinnen und Schüler einladen, sich mit den Räumen ihres schulischen Lebens zu konfrontieren und diesen eine Gestalt in Form eines Wandbildes zu geben.

Darüber hinaus wurden die beiden Korridore im Nordflügel und ein Korridor im Südflügel von Schülerinnen und Schülern mit ihrer Lehrerin Frau Krömer in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin gestaltet.

Außerdem finden vor allem in der SII, aber auch in der SI, in jedem Jahrgang themenbezogene Museumsbesuche in K 20 und in K 21 statt. Der jährliche Rundgang in der Düsseldorfer Kunstakademie wird von den Jahrgängen 12 und 13 besucht.

### **6.3.5 Sport**

Dem Fach Sport kommt an einer Ganztagschule besondere Bedeutung zu. Zum einen erlernen unsere Schülerinnen und Schüler die fachlichen Kompetenzen, die laut Lehrplan vorgesehen sind. Zum anderen können sie lange Unterrichtstage nur dann bewältigen, wenn es genügend Bewegungsangebote für sie gibt, wenn sie sich auch austoben und vom eher kognitiven Unterricht erholen können.

Daher bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, vor allem im 5. Jahrgang, an einer Sport- Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. In der Regel werden verschiedene Sportarten angeboten, z.B. Fußball, Handball, Badminton, Tischtennis, Schwimmen - manche Arbeitsgemeinschaften sind nur für Mädchen oder nur für Jungen.

Einmal pro Schuljahr findet für alle Schülerinnen und Schüler ein großes Sportfest statt, sofern das Wetter es zulässt.

Darüber hinaus gibt es, je nach Möglichkeiten der Schule, Arbeitsgemeinschaften, in denen die Schülerinnen und Schüler auf die Teilnahme an Stadtmeisterschaften vorbereitet werden; dazu gehörten in den vergangenen Jahren z.B. Cheerleading, Volleyball, Fußball, Leichtathletik, Handball, Basketball und Flag-Football.

Die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs nehmen an einem sportmotorischen Test des Sportamtes der Stadt Düsseldorf teil. Im Anschluss daran bekommen die Eltern ggf. eine schriftliche Mitteilung darüber, wie sie ihrem Kind dabei helfen können oder sollten, körperlich leistungsfähiger und gesünder zu werden (z.B. Hinweise zur Gewichtsreduktion).

Ferner gibt es seit dem Jahr 2005 eine Nichtschwimmer-AG. In den letzten Jahren wurden in dieser AG 150 Nichtschwimmer/-innen unterrichtet und vielen von ihnen konnte das Schwimmen beigebracht werden. Mit dieser Idee hat unsere Schule im Jahr 2012 den Düsseldorfer Schulpreis gewonnen.

Im Rahmen der Förderkurse im 9. Schuljahr bieten wir seit dem Schuljahr 2009/10 erstmals eine Ausbildung zum Sporthelfer an (s. 7.4).

## 6.4 Umgang mit Unterrichtsausfall

Jede Unterrichtsstunde ist wertvolle Lernzeit. Wir sind daher bemüht, den Unterrichtsausfall möglichst gering zu halten. So finden Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen während der Unterrichtszeit i. d. R. nur dann statt, wenn die betroffenen Unterrichtsstunden von einem Vertretungslehrer oder einer Vertretungslehrerin übernommen werden können.

Darüber hinaus finden Dienstbesprechungen, Konferenzen und Elternsprechtage i.d.R. außerhalb der Unterrichtszeit statt, sodass möglichst kein Unterricht ausfallen muss.

Trotz aller Bemühungen ist ein Unterrichtsausfall nicht immer zu vermeiden - vor allem in Zeiten, in denen der Krankenstand in der Bevölkerung insgesamt sehr hoch ist, wenn z.B. eine Grippewelle Düsseldorf erreicht hat.

Sollte eine Unterrichtsstunde nicht wie geplant stattfinden können, setzen wir zunächst einen Vertretungslehrer oder eine Vertretungslehrerin ein. Häufig liegen Aufgaben der Fachlehrerin oder des Fachlehrers vor, die die Schülerinnen und Schüler bearbeiten sollen, so dass am vorgesehenen Stoff weitergearbeitet werden kann. (Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind angehalten, solche Aufgaben zu hinterlegen, dafür existiert ein organisatorischer Ablaufplan.)

Auch wenn wir uns insbesondere in den unteren Jahrgängen nach allen Kräften bemühen, ein vorzeitiges Unterrichtsende zu verhindern, reicht die Vertretungsreserve dazu manchmal nicht aus, dann müssen Stunden auch schon einmal entfallen. In diesen Fällen können die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern telefonisch von der Schule aus informieren und so sicherstellen, dass sie zu Hause nicht vor der verschlossenen Tür stehen müssen.

In der Sekundarstufe II bekommen die Schülerinnen und Schüler i. d. R. Aufgaben, die sie eigenverantwortlich entsprechend vorher unterschriebener Regeln bearbeiten sollen (EVA – eigenverantwortliches Arbeiten) und deren Bearbeitung später in den Unterricht einfließt.

## 7 Individuelle Förderung

Unsere Schülerinnen und Schüler haben jeweils unterschiedliche Begabungen und Neigungen. Schon bevor die individuelle Förderung im Schulgesetz festgeschrieben wurde, haben wir uns darum bemüht,

alle Kinder individuell zu fördern und ihnen dabei zu helfen, den für sie bestmöglichen erreichbaren Schulabschluss zu bekommen, indem sie ihre Stärken nutzen und ausbauen und in den Bereichen, in denen sie Schwächen haben, gefördert werden.

Innerhalb des regulären, nicht-differenzierten Fachunterrichts geschieht dies durch binnendifferenzierende Maßnahmen und Methoden des individualisierten Lernens.

Darüber hinaus stellen wir durch Maßnahmen der äußeren Differenzierung sicher, dass alle Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden (s. 6.1.1 und 6.1.2)

Alle diese Maßnahmen werden durch intensive Beratung unterstützt, die von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, den Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie den Beratungslehrerinnen und den Sozialpädagoginnen geleistet wird. In einigen Fällen werden auch externe Beratungsstellen einbezogen.

Darüber hinaus gibt es an unserer Schule weitere Formen der individuellen Förderung. (Eine Übersicht findet sich auf unserer Homepage unter der Adresse

[http://schulen.duesseldorf.de/ge-grafreckestr/pics\\_hhg/hhg\\_sp\\_indiv\\_foerder.pdf](http://schulen.duesseldorf.de/ge-grafreckestr/pics_hhg/hhg_sp_indiv_foerder.pdf))

## 7.1 Selbstständiges Lernen (SEL)

Seit dem Schuljahr 2016/17 finden die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs und deren Eltern, inzwischen auch des 6. Jahrgangs, etwas Neues in ihrem Stundenplan: SEL. Dies ist jedoch kein neues Fach, sondern ein zeitlicher Rahmen, in dem verstärkt Selbstständiges Lernen umgesetzt und die Eigenverantwortlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler gestärkt und gefordert werden soll. Eingebunden in diesen Rahmen sind mit jeweils zwei Unterrichtsstunden die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Gesellschaftslehre (GL). Ferner richtet auch das Fach Biologie eine der beiden Unterrichtsstunden explizit im Sinne des Prinzips Selbstständigen Lernens aus.

Wie läuft das konkret ab? - Jeden Morgen treffen sich die Schülerinnen und Schüler des 5. Jahrgangs zu einem gemeinsamen Anfang von ca. 20 Minuten in ihren jeweiligen Klassenräumen. In dieser Zeit organisieren die Schülerinnen und Schüler, in welche Gruppen sie anschließend bis zum Ende der zweiten Stunde gehen. Im 6. Jahrgang findet die Phase aus organisatorischen Gründen später am Vormittag statt. Auf diese Weise werden die jeweils sechs Klassen des 5. bzw. 6. Jahrgangs auf sechs Gruppen aufgeteilt, am Montag beispielsweise werden einmal jeweils Englisch und Deutsch und zweimal GL und Mathematik angeboten. Nach dem gemeinsamen Anfang, im Rahmen dessen auch weitere Klassengeschäfte erledigt werden können, gefrühstückt und sich ausgetauscht werden darf, gehen die Schülerinnen und Schüler in „ihre“ Gruppe, in der sie die nächsten 70 Minuten arbeiten werden. Hier stehen alle Arbeitsmaterialien des jeweiligen Faches bereit.

Die Unterrichtsinhalte des gesamten Schuljahres wurden in sogenannte Module aufgeteilt; in jedem Raum steht das aktuelle Modul des jeweiligen Faches. Je Modul werden in der Regel vier Niveaus angeboten, auf denen jede(r) Schüler/-in arbeiten kann. Die Festlegung des Niveaus, auf dem ein(e) einzelne(r) Schüler/-in arbeitet, erfolgt gemeinsam mit der Fachlehrkraft und kann, nach Absprache und abhängig von Leistungsbereitschaft sowie –fähigkeit des/-r Schülers/-in verändert werden.

Wenn also z. B. Max in die Mathematikgruppe geht, so holt er sich zuerst aus einem der vier Holzkästen (ein Kasten pro Niveau) ‚seine‘ Arbeitskarte und beginnt mit der Bearbeitung. Gegen Ende der zweiten

Stunde dokumentiert Max in einer Checkliste und in seinem Lernplaner, in welchem Fach und an welchem Material er gearbeitet hat und wie erfolgreich diese Arbeit war. Die Aufsicht führende Lehrkraft zeichnet dann gegen. Anschließend geht Max mit seinem SEL-Ordner zurück in ihren Klassenraum.

Wir hoffen sehr, dass dieses neue Konzept zu mehr Selbstständigkeit und Selbstorganisation bei unseren Schülerinnen und Schülern führt und natürlich auch zu guten Ergebnissen. In diesem Schuljahr 2017/18 soll eine Evaluation von SEL erfolgen.

## **7.2 Fachunabhängiger Ausgleichsunterricht**

Seit vielen Jahren führen wir erfolgreich den so genannten "Fachunabhängigen Ausgleichsunterricht", kurz: FUA, vor allem in den Jahrgängen 5 bis 7 durch.

Die FUA-Stunden werden i. d. R. von dem Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin gegeben und liegen parallel zum Fachunterricht. Entsprechend dem schulinternen Lehrplan für FUA arbeiten die FUA-Lehrerinnen und -lehrer mit kleinen Schülergruppen (ca. 5 – 8 Schülerinnen und Schüler). Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft zu entwickeln, Ruhe, Konzentration und Muße zu erlernen, Konflikte friedlich zu lösen und dazu beizutragen, dass sich eine gute Klassengemeinschaft entwickelt.

Zum FUA-Konzept gehört außerdem der Klassenrat, in dem die Schülerinnen und Schüler zunächst unter Anleitung der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers, später dann zunehmend selbstständig Angelegenheiten der Klasse besprechen, Lösungen für Konflikte innerhalb der Klasse oder zwischen der Klasse und Lehrerinnen und Lehrern finden oder Unternehmungen der Klasse planen. Sie lernen damit ganz praktisch demokratische Verhaltensweisen kennen, die sie zur Teilhabe an unserer Gesellschaft befähigen.

## **7.3 Deutsch-Förderung für alle Schülerinnen und Schüler**

Im 5. Jahrgang führen wir mit unseren Schülerinnen und Schülern Eingangstests durch, die uns Aufschluss über die sprachlichen Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes geben. Hierbei greifen wir auf den Duisburger Sprachstandstest zurück und arbeiten zusätzlich mit dem Lernserver der Universität Münster zusammen.

In den Jahrgängen 5 und 6 haben alle Schülerinnen und Schüler zwei zusätzliche Stunden Deutsch-Förderunterricht. Dieser wird im Klassenverband von dem/r Deutschlehrer/-in und einer zweiten Fachlehrkraft unterrichtet. Ob dies in Form eines Teamteachings in der gesamten Klasse geschieht oder durch zeitweilige oder dauerhafte Differenzierung, entscheiden die jeweiligen Lehrer/-innen-Tandems. Zusätzlich werden „LRS-Schüler“ in einer Kleingruppe zusammengefasst und entsprechend mit Blick auf ihre sprachlichen Defizite unterrichtet. Im Jahrgang 7 erhalten alle Schülerinnen und Schüler einen einstündigen Förderunterricht im Fach Deutsch zusätzlich zum normalen Fachunterricht.

Auf der Grundlage des Münsteraner Tests können die Kinder eine CD-ROM erwerben, mit der sie zusätzlich zu Hause weiter gefördert werden können. Die Informationen dazu erhalten die Eltern auf einem gesondert einberufenen Elternabend.

In Ergänzung zu dieser gezielten sprachlichen Förderung ist die Förderung der deutschen Sprache auch eine Aufgabe aller Fächer.

#### 7.4 Deutsch als Zweitsprache

Für Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die noch erhöhten Förderbedarf im Bereich der deutschen Sprache haben, bieten wir in den Jahrgängen 5 und 6 Unterricht im Fach "Deutsch als Zweitsprache" an.

Wenn wir hierfür genügend Lehrkräfte zugewiesen bekommen, wird dieses wichtige Angebot auf die folgenden Jahrgangsstufen ausgeweitet.

#### 7.5 Förderkurse im 8. und 9. Jahrgang

Beginnend mit dem Schuljahr 2008/09 belegen unsere Schülerinnen und Schüler neue Kurse im Rahmen der so genannten Ergänzungsstunden, die der individuellen Förderung dienen. Sie können aus einem breiten Angebot von Modulen wählen, die abhängig vom Ziel zwischen einem und drei Jahren dauern. Deshalb ist der Wechsel von einem Modul zu einem anderen nach dem 1. Halbjahr möglich. Latein und der Kurs zum Erwerb des Europäischen Computerführerscheins (ECDL) werden für drei bzw. zwei Jahre gewählt.

Im Schuljahr 2012/13 konnten die Schülerinnen und Schüler z. B. aus dem folgenden Kursangebot wählen:

Latein

Europäischer Computerführerschein (ECDL)

Heine-Computer-Diplom

Grundlagen der Textverarbeitung

Der Junioren-Rettungsschein- Schwimmen für Fortgeschrittene

„Crime Scene Investigation“ und „Canada – It’s people, it’s history and it’s beauty“

Leseratten und Bücherwürmer und "Wir backen keine halben Sachen" - Hauswirtschaft und Mathe

"Was hörst du?" - Wir machen ein Hörbuch

"Wie viele Grashalme wachsen in der LTU- Arena?" - Mathe konkret

„Ich freue mich auf die Zukunft“ – Berufsorientierung

„Heine wird art – ig“

Ausbildung zum Sporthelfer

Deutsch als Zweitsprache

Alle Kurse außer Latein sind fächerübergreifend angelegt und vermitteln bzw. trainieren auch Grundkompetenzen aus den Bereichen Mathematik, Englisch und Deutsch. Vor der Kurswahl werden die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler intensiv beraten, so dass sie die für sie passendsten Kurse wählen können.

So wollen wir ermöglichen, dass alle Schülerinnen und Schüler gefördert werden, wenn sie in bestimmten Bereichen noch Schwächen haben, und dass vorhandene Stärken ausgebaut werden. Außerdem wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler auch mit den Förderkursen auf die zentralen Prüfungen in Englisch, Mathematik und Deutsch am Ende des 10. Jahrgangs vorbereiten. Von der hohen Attraktivität dieser themenbezogenen Kurse erhoffen wir uns eine erhöhte Motivation bei den Schülerinnen und Schülern.

Einzelheiten zu den Kursen und zum Verfahren können der Broschüre "Individuelle Förderung im 8./9. Jahrgang" entnommen werden.

## **7.6 Komm Mit – Projekt**

Seit einigen Schuljahren arbeiten wir in besonderer Weise mit Schülerinnen und Schülern, deren erfolgreiche Schullaufbahn bereits in der 7. Klasse gefährdet zu sein scheint. Dazu werden sie im 8. Jahrgang durch unsere Sozialpädagogin Frau Hentrich, durch die Lerncoaches und die Beratungslehrerin Frau Schafmeister-Kaiser besonders betreut. Wir versuchen, die Schülerinnen und Schüler zu klaren Zielsetzungen und –reflexionen anzuleiten und sie auf dem Weg zu mehr Leistungsbereitschaft und besseren Leistungen zu begleiten. Dazu versuchen wir auch, die Eltern verstärkt mit einzubeziehen.

## **7.7 Begabungsförderung**

Im Schuljahr 2005/2006 haben wir erstmals mit dem Düsseldorfer Competence Center Begabtenförderung (CCB) zusammengearbeitet. So war es uns möglich, einen Kurs für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen anzubieten, die wir ohne diese Kooperation nicht hätten fördern können. Wir arbeiteten hier mit den drei anderen städtischen Düsseldorfer Gesamtschulen und der Freien Christliche Gesamtschule zusammen, so dass wir unseren Schülerinnen und Schülern jedes Jahr vier Projekte zur Begabungsförderung anbieten konnten. Die Kurse wurden von Fachkräften durchgeführt, die vom CCB ausgewählt wurden.

An unserer Schule wurden bisher folgende Projekte durchgeführt:

2005/06: Hip-Hop-Dance

2006/07: Chor

2007/08 – 2009/10: Band-Coaching

2010/11: ‚Faszination Japan‘ wurde angeboten, aber wegen zu wenig Interessenten leider nicht durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit den anderen städtischen Düsseldorfer Gesamtschulen konnten u.a. Kurse zu Bionik, Webdesign, Architektur, Film, Landschaftsarchitektur und Chor angeboten werden.

Am Ende der Kurse steht immer eine Abschlusspräsentation. Zudem bekommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat vom CCB, das sie z.B. bei Bewerbungen mit einreichen können.

Aus organisatorischen Gründen auf Seiten des CCB konnte diese Zusammenarbeit seit dem Schuljahr 2011/12 nicht fortgeführt werden, wir hoffen aber, dass dies in Zukunft wieder möglich ist.



## 7.8 Frühabgängerseminar

Für Jugendliche, die die Voraussetzungen für den Besuch der 10. Klasse nicht erreichen und deren Vollschulzeitpflicht erfüllt ist, wird in Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe (Fachstelle für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene) nach Perspektiven gesucht. Die Jugendlichen nehmen an einem Profiling und an einem Frühabgängerseminar teil. Beides soll ihnen helfen, Klarheit darüber zu erlangen, ob sie eine berufsvorbereitende Maßnahme mit dem Ziel Ausbildungsplatz oder berufsvorbereitenden Unterricht mit der Aussicht auf Erwerb eines Schulabschlusses wählen wollen.

## 7.9 Projekt Beruf und Schule (BUS)

Für Schülerinnen und Schüler, die sich in der Schule nicht mehr zurechtfinden und schulmüde sind, wurde vom Land Nordrhein- Westfalen das Projekt Beruf und Schule (BUS) ins Leben gerufen, an dem sich auch die Heinrich-Heine- Gesamtschule beteiligt.

Hiermit bieten wir Schülerinnen und Schülern eine andere Möglichkeit, die Vollzeitschulpflicht zu absolvieren und berufliche Perspektiven zu entwickeln. Diese Schülerinnen und Schüler werden - in Kooperation mit der Hulda-Pankok-Gesamtschule - in einer besonderen Klasse unterrichtet und leisten zusätzlich neben dem Unterricht ein Praktikum in einer festen Praktikumsstelle ab.

## 7.10 Integrationsklasse

Traditionell arbeiten wir seit Jahren mit der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) bzw. dem KIB (Kommunales Integrationszentrum) in Düsseldorf zusammen und nehmen Schülerinnen und Schüler auf, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen. Sie werden zunächst von einer unserer Lehrerinnen in der so genannten "Integrationsklasse" unterrichtet, in der sie umfangreichen Deutschunterricht bekommen. Je nach Leistungsfortschritt werden sie Schritt für Schritt in die Regelklassen der Jahrgänge 8 - 9 integriert, bis sie schließlich "voll integriert" am Unterricht in den Regelklassen teilnehmen. Anstelle der Fördermodule in den Jahrgängen 8 und 9 haben diese Schülerinnen und Schüler zusätzlichen Deutschunterricht. Nach Möglichkeit absolvieren auch die Schülerinnen und Schüler der Integrationsklasse die beiden je zweiwöchigen Berufspraktika.

Seit dem Schuljahr 2016/17 existieren an der HHGE vier sogenannte Internationale Klassen. Sie lernen, wie oben beschrieben, vor allem die deutsche Sprache, erhalten aber zunehmend auch Unterricht in anderen Fächern. Eine volle Integration dieser Schülerinnen und Schüler ist aber leider wegen der großen Zahl nicht mehr möglich.

## 7.11 Sekundarstufe II

Die heterogene Schülerschaft zu Beginn der Einführungsphase (11. Jg.) – viele Schülerinnen und Schüler (ca. ein Drittel) kommen aus anderen Schulformen – erfordert es, die Gelenkfunktion dieses Jahrgangs besonders ernst zu nehmen. Deshalb haben wir verschiedene Möglichkeiten zur Aufarbeitung von Defiziten geschaffen.

Das Fach Deutsch wurde mehrere Jahre lang in der Jahrgangsstufe 11 vierstündig unterrichtet, da es mit der Förderung der sprachlichen, vor allem der schriftsprachlichen Fähigkeiten für alle Fächer eine Basis sichern muss und zudem im Deutschunterricht eine Vorbereitung der Facharbeit erfolgt. Seit der Einführung der Vertiefungskurse ist dies zunächst ausgesetzt worden.

Im Fach Mathematik ist ein Test entwickelt worden, der hilft, Schwächen oder Lücken aus der Sekundarstufe I zu identifizieren und gezielte Förderangebote für bestimmte Sach- und Themenbereiche zu machen. So musste keine Schülerin bzw. kein Schüler das gesamte Schuljahr an einer Fördermaßnahme teilnehmen, sondern konnte sich für eine begrenzte Zeit verpflichten, ein bestimmtes Gebiet nachzuarbeiten. Inzwischen kann der Test bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Vertiefungskurse helfen.

Vertiefungskurse gibt es in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

## 8 Berufswahlvorbereitung

Zum Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule gehören die Vorbereitung auf eine sinnvolle Berufswahlentscheidung und die Qualifikation für eine weitere Ausbildung. Das bedeutet die Stärkung des einzelnen Schülers und der einzelnen Schülerin in ihren Neigungen, Interessen und Fähigkeiten, die Einbeziehung einer sinnvollen Berufswahlentscheidung in die Lebensplanung sowie die Vermittlung von Kenntnissen und die Reflexion von Erfahrungen.

Die aktuelle Situation auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt weist dieser Aufgabe eine besondere Bedeutung zu.

### 8.1 Berufswahlorientierung Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I werden Berufswahlorientierung und Berufswahlvorbereitung in hohem Maße durch das Fach Arbeitslehre getragen. Doch entsprechend den Lehrplänen der Gesamtschule findet neben dem Fach Arbeitslehre auch in Deutsch, Englisch, Mathematik und Gesellschaftslehre im verpflichtenden Unterrichtskanon eine Behandlung der Lernfelder Gesellschaft und Wirtschaft statt. Ferner bieten die Wahlpflichtfächer bzw. die Förderkurse im 8. und 9. Jahrgang eine Auswahl berufswahlorientierender Inhalte (s. 7.4).

Die Ausbildung zu Streitschlichterinnen und Streitschlichtern in Klasse 9 und die Ausübung der Streitschlichtung in Klasse 10 bieten Jugendlichen zudem eine Möglichkeit, pädagogische Fähigkeiten zu erwerben und anzuwenden. (s. 11.4)

#### 8.1.1 Wahlpflichtkurse ab Klasse 6

Das WP-Fach Arbeitslehre setzt sich aus den Teilbereichen Wirtschaftslehre, Technik und Hauswirtschaft zusammen, die fächerübergreifend in Projekten zusammenarbeiten, aber auch eigene Schwerpunkte setzen.

Im Fachbereich Wirtschaft werden ökonomische Grundkenntnisse vermittelt. Verbraucherverhalten soll hinterfragt und optimiert werden. Die regionalen Wirtschaftsbetriebe werden untersucht auf ihre Bedeutung als Wirtschaftsfaktor und ihre beruflichen Möglichkeiten. Grundlagen der Volkswirtschaft werden ebenso erarbeitet wie der Einfluss der Politik auf die Wirtschaft und die Gestaltungsmöglichkeiten des Einzelnen.

Der Fachbereich Technik ermöglicht durch die Behandlung berufswahlrelevanter Themen und Arbeitsschwerpunkte einen guten Einblick in unterschiedliche Schwerpunkte zukünftiger Berufstätigkeit. Es werden Themen behandelt und Fertigkeiten vermittelt, die auf Elektroberufe, Holz und Metall verarbeitende Berufe, technisches Zeichnen und Berufe der Datenverarbeitung vorbereiten können.

Im Fachbereich Hauswirtschaft werden grundlegende Kenntnisse bezüglich der Ernährung vermittelt. Probleme der heutigen Produktion von Nahrungsmitteln (z.B. Chancen und Gefahren genmanipulierter Lebensmittel) sind ebenfalls Themen dieses Unterrichts.

Das Fach Naturwissenschaften vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die im engen Zusammenhang mit der Berufs- und Arbeitswelt stehen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten fundierte Kenntnisse in den Fächern Physik, Chemie und Biologie. In praktischer Arbeit werden Zusammenhänge von Natur und Umwelt durchschaubar gemacht. Für verschiedene Berufe der Industrie bietet dieser Unterricht also eine gute Vorbildung.

Im Fach Darstellen und Gestalten werden die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Berufen im künstlerischen Bereich bekannt gemacht und sie erwerben Kompetenzen, die sie für solche Berufe benötigen.

Die Fremdsprache innerhalb des WP-Bereiches bereitet die Schülerinnen und Schüler auf fremdsprachliche Anforderungen im Beruf oder im Studium vor.

### **8.1.2 Inner- und außerschulische Berufsberatung**

Wir beraten unsere Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern ausführlich. Hierzu tragen vor allem die Klassen- und die Abteilungsleitung sowie die Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer und die Sozialpädagoginnen bei. Sie beobachten die Laufbahn jedes einzelnen Jugendlichen, informieren über weiterführende Schulen, Möglichkeiten der Verbesserung von Abschlüssen, geben Tipps bei Bewerbungen und helfen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Sie halten Kontakt zu vielen Betrieben und vermitteln die Teilnahme an Informationsveranstaltungen, Berufseinstellungstests und Bewerbungstrainings in großen Unternehmen. Ebenso halten sie den Kontakt mit der Beraterin/dem Berater der Arbeitsagentur. Diese organisieren Besuche im Berufsinformationszentrum (BIZ), bei denen die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Informationsquellen der Arbeitsagentur für sich zu erschließen lernen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten weiterhin eine umfangreiche individuelle Beratung, die in regelmäßigen Sprechstunden in der Schule angeboten wird.

Informationen über die unterschiedlichen Angebote weiterführender Schulen werden zudem durch die Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum und durch persönliche Kontakte mit den Berufskollegs zur Verfügung gestellt.

Für Jugendliche, die die Voraussetzungen für den Besuch der 10. Klasse nicht erreichen und deren Schulpflicht erfüllt ist, wird in Zusammenarbeit mit der Jugendberufshilfe (Fachstelle für arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene) nach Perspektiven gesucht (s. 7.6).

### 8.1.3 Kooperation mit Betrieben

Mit einer Vielzahl von Düsseldorfer Betrieben besteht eine intensive Zusammenarbeit. Sie ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern

- Betriebserkundungen im 8. Jahrgang.
- eine eintägige Erkundung eines Arbeitsplatzes im 8. Jahrgang (Schnuppertag, Begleitung eines Familienangehörigen an seinen Arbeitsplatz).
- für die Mädchen Teilnahme am Girls' Day, für die Jungen am Boys' Day
- regelmäßige Angebote für zwei jeweils zweiwöchige Praktika im 9. Jahrgang.
- Betriebsbesichtigungen für WP-Gruppen (z.B. bei ABB, Henkel, Teekanne, L'Oréal).
- Information durch Experten aus Betrieben über die Arbeitsplatzsituation, Arbeitsangebote und die Voraussetzungen, die Jugendliche mitbringen müssen.

### 8.1.4 Berufspraktika in der Sekundarstufe I

Schon ab Klasse 8 lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufe in der Praxis kennen. Hierzu dienen in Klasse 8 zwei Betriebserkundungen, die von den Lehrkräften für Arbeitslehre vor- und nachbereitet werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen den Arbeitsablauf in einem Betrieb und die dort ausgeführten Berufe kennen. Sie erhalten Gelegenheit, sich mit Auszubildenden zu unterhalten.

Ferner bietet die Heinrich-Heine-Gesamtschule den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 die Möglichkeit, in der Erkundung eines Arbeitsplatzes einen Tag lang ein Familienmitglied am Arbeitsplatz zu begleiten. Die Schülerinnen und Schüler erfahren hierbei Arbeitsabläufe aus nächster Nähe, können selbst schon kleine Tätigkeiten ausführen, überwinden die Schwellenangst, in einen fremden Betrieb einzutreten, und bekommen erstmals einen realistischen Eindruck von der Arbeitswelt.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 nehmen die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs, die nicht an der Englandfahrt teilnehmen, in einem 14-tägigen Praktikum Einblick in verschiedene handwerkliche Berufe. Diese Praktika werden durchgeführt durch die Düsseldorfer Handwerkerschaft und finden in deren überbetrieblichem Ausbildungszentrum statt.

Zu Beginn von Klasse 9 absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Betriebspraktikum, das im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet wird. Dieses Praktikum dient, wie die Erkundung in Klasse 8, dem Kennenlernen der Arbeitswelt. Es geht zu diesem Zeitpunkt noch nicht darum, im Beruf seiner Wahl ein Praktikum abzuleisten, da das für viele Schülerinnen und Schüler noch verfrüht ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Situation am Arbeitsplatz, mit der Arbeit im Team, mit den verschiedenen Berufen und Weiterbildungsmöglichkeiten und der Struktur eines Betriebes vertraut machen. Die selbstständige Bewerbung um einen Praktikumsplatz ist erwünscht. Die Schule stellt Kontakte zu Firmen her und vermittelt die Schülerinnen und Schüler, wenn diese Unterstützung brauchen.

Am Ende von Klasse 9 absolvieren die Schülerinnen und Schüler dann ein zweiwöchiges berufswahlbezogenes Praktikum. Dieses Praktikum soll Entscheidungshilfen bei der persönlichen Berufsfindung geben. Dazu passt auch, dass eine begrenzte Auswahl von Schülerinnen und Schülern, deren Perspektive bereits langfristig die gymnasiale Oberstufe ist, dieses Praktikum in der Oberstufe absolvieren kann.

Vorbereitende Maßnahmen, z.B. Bewerbungsschreiben, werden im Unterricht eingeübt. Beim Praktikum haben die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, die Situation der Suche eines Ausbildungsplatzes zu erfahren und ihr gewähltes Berufsfeld zu erproben. Oftmals ergibt sich aus einem solchen Kontakt ein Ausbildungsangebot oder die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich aufgrund möglicher Voraussetzungen für eine weiterqualifizierende schulische Ausbildung. Auch eine klare Entscheidung gegen einen Beruf nach einem abgeleisteten Praktikum kann eine große Hilfe sein und beugt Ausbildungsabbrüchen vor.

## 8.2 Berufswahlorientierung Sekundarstufe II

Im 12. Jahrgang führen wir ein Seminar unter Beteiligung außerschulischer Partner durch; hier soll ein „Blick nach innen“ die verschiedenen Aspekte der Zukunfts- und Lebensplanung ins Zentrum rücken, um dann den „Blick nach außen“ in die Berufs- und Arbeitswelt und auf ein eventuelles Studium zu richten. In Zusammenarbeit möglichst mit der Heinrich-Heine-Universität, sonst mit anderen Partnern aus der außerschulischen Bildungsarbeit werden einerseits der eigene Bildungsgang, Wünsche und Vorstellungen erkundet, andererseits Berufs- und Studienwege vorgestellt, auch Vorstellungsgespräche geübt. Eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur durch das Angebot von Vorträgen und Sprechstunden gehört zu den Selbstverständlichkeiten.

In Zusammenarbeit mit Krankenkassen führen wir auch Assessment-Trainings für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II durch.

## 9 Lernen mit (neuen) Medien

Das Lernen mit neuen Medien nimmt einen zunehmend größeren Stellenwert an unserer Schule ein. In den Informatikräumen haben wir die Möglichkeit, mit kompletten Lerngruppen an Rechnern zu arbeiten. Im Hauptgebäude sind zwei Computerräume mit jeweils 31 Rechnern eingerichtet; in der Dependence steht den Schülerinnen und Schülern ein Raum mit 31 Rechnern zur Verfügung. Darüber hinaus können in beiden Gebäuden mobile Stationen (ausgestattet mit Rechner, Monitor und Drucker) genutzt werden. Im Hauptgebäude gibt es zusätzlich ein an die Bibliothek angeschlossenes Selbstlernzentrum, in dem Schülerinnen und Schüler in den Pausen oder Freistunden selbstständig am Computer arbeiten können (s. 9.1).

In einem fächerübergreifenden schulinternen Curriculum werden die verschiedenen Lerngelegenheiten und Unterrichtsvorhaben im Bereich der neuen Medien für jeden Jahrgang aufgeschlüsselt. Die Umsetzung und Anpassung an die schulinternen Curricula der Fächer obliegt den Fachkonferenzen.

Die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit neuen Medien und zur Nutzung des Selbstlernzentrums soll auf folgende Weise aufgebaut werden:

Bereits ab der fünften Klasse werden Schülerinnen und Schüler – angebunden an konkrete Unterrichtsvorhaben verschiedener Fächer – mit der Nutzung der Computer und geeigneter Software vertraut gemacht. Im Unterricht der Sekundarstufe I werden die Computerräume konkret z. B. in den Fächern

Mathematik (Arbeit mit Excel und einem Geometrieprogramm) und Deutsch (z.B. Arbeit mit Word) genutzt. Im Fach Wirtschaft werden die für die Praktika in Jahrgang 9 benötigten Bewerbungsschreiben am Computer erstellt und Recherchen zu möglichen Berufsbildern betrieben.

Auch im Rahmen der Fördermodule für den 8. und 9. Jahrgang spielen die neuen Medien eine zum Teil zentrale Rolle (s. 7.4).

Im Übergang vom Jahrgang 10 in den Jahrgang 11 (Einführungsphase) werden im Rahmen eines Brückenseminars kleinere Recherche- und Präsentationsaufgaben von den Schülerinnen und Schülern verpflichtend übernommen. Diese sollen unter Rückgriff auf Print- und elektronische Medien bearbeitet werden.

In den fächer- und jahrgangsübergreifenden Projektwochen der Jahrgänge 11 + 12 (EF + Q1) gilt das im verstärkten Maße. Allerdings sind die Schwerpunkte der Arbeit mit elektronischen Medien von Projekt zu Projekt unterschiedlich.

Die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase werden im Verlauf des 2. Halbjahres von den Deutschlehrerinnen und -lehrern auf die Facharbeit, die an Stelle der ersten Klausur des 2. Halbjahres der Qualifikationsphase geschrieben wird, vorbereitet. Sowohl die Recherche als auch die Arbeit mit Quellenmaterial werden hier geübt. Die wenigen Schülerinnen und Schüler, die noch nicht über die einschlägigen Kenntnisse verfügen, werden in die Textbearbeitung (z. B. auch geeignete Formatierung von Dokumenten) eingeführt. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrgangs schreiben die Schülerinnen und Schüler eine Facharbeit in einem Fach ihrer Wahl. Hier kommt es auf individuelle Recherche, Sichtung, Verarbeitung und Endformulierung am Computer an; gerade hier ist die Möglichkeit zur Nutzung des Selbstlernzentrums für Schülerinnen und Schüler einer Ganztagschule eine große Erleichterung. Die bis dahin herausgebildeten Fähigkeiten können gefestigt werden.

In den letzten Schuljahren haben einige Italienischkurse über eine europäische Internetplattform (eTwinning) Kontakte über das Internet zu Schülerinnen und Schülern in anderen Ländern aufgebaut und an gemeinsamen Projekten gearbeitet.

Für den flexiblen Einsatz im Unterricht verfügen wir über einige Laptops und mobile Stationen (PC mit Drucker), mit denen man sich theoretisch von jedem Raum der Schule aus ins Internet einwählen könnte, wenn die entsprechenden baulichen Bedingungen erfüllt wären.

Damit sind zunächst einerseits die Voraussetzungen zum individuellen Lernen und Weiterlernen im Rahmen von Schule und darüber hinaus verbessert, andererseits ist der Forderung nach einer verbesserten Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die erweiterten Ansprüche der „Abnehmer“ des Systems in diesem Bereich Rechnung getragen.

Selbstverständlich wird im Rahmen der Arbeit mit dem Internet auch auf die Gefahren hingewiesen, die mit einer ungeschützten Arbeit oder dem Besuch bestimmter Webseiten verbunden sind. Über zentrale Einstellungen unseres Servers werden jugendgefährdende Seiten gesperrt - sie können also nicht von den Schülerinnen und Schülern geöffnet werden.

Wir stellen derzeit Überlegungen an, wie wir schon sehr früh, also ab dem 5. Schuljahr, Chancen und Gefahren neuer Medien, vor allem auch des Handys und sozialer Netzwerke im Unterricht thematisieren können; deshalb haben wir uns aktuell um die Teilnahme an einem Projekt zur Ausbildung von Medienscouts beworben, das darauf abzielt, Schülerinnen und Schüler zu Experten für die anderen Schülerinnen und Schüler auszubilden.

## 9.1 Bibliothek

Unsere Schule verfügt im Hauptgebäude über eine gut ausgestattete Bibliothek mit derzeit circa dreizehntausend Büchern im Präsenzbestand bzw. zur Ausleihe. Die Bibliothek wurde bis vor einigen Jahren von einer Diplombibliothekarin geleitet und betreut. Neben der Pflege und der Erweiterung des Bestandes hatte sie die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler bei der Benutzung der Bibliothek anzuleiten und sie bei ihren Recherchen zu unterstützen. Leider wurde die Stelle der Bibliothekarin nach deren Pensionierung im Sommer 2007 nicht wieder besetzt. Unsere Versuche, einen dauerhaften „Ersatz“ zu finden, sind leider gescheitert. Auch deshalb waren wir sehr dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung durch eine ehemalige Kollegin und durch die Mutter eines ehemaligen Schülers sowie für die ebenfalls ehrenamtliche Arbeit der "Bibliotheksguppe". Diese Gruppe besteht aus Schülerinnen und Schülern, die unter Anleitung von Frau Rösler freiwillig/ehrenamtlich die Öffnung der Bibliothek in den Frühstücks- und Mittagspausen garantiert)

Nach dem Wechsel ins Hauptgebäude erhalten die 8. Klassen eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek. Der 11. Jahrgang wird im Rahmen des Brückenseminars anhand von Rechercheübungen mit den wissenschaftlichen Arbeitstechniken vertraut gemacht.

Die Schülerinnen können die Bibliothek sowohl zur Erfüllung von Einzelaufträgen während des Fachunterrichts oder der Arbeitsstunden als auch in den Pausen nutzen, sofern eine Aufsicht anwesend ist. In den Pausenzeiten bietet die Bibliothek den Schülerinnen und Schülern auch Möglichkeiten der Entspannung.

Die Bibliothek in der Dependance ist kleiner und altersgerecht und nur zum Frühtreffen sowie in den Mittagspausen geöffnet. Sie erfreut sich großer Beliebtheit und trägt zur Leseförderung bei. Betreut wird sie zurzeit hauptsächlich von der Sozialpädagogin und ehrenamtlich von Eltern. Des Weiteren dient sie als Differenzierungsraum für unsere inklusive Lerngruppe in Jahrgang 6.

## 9.2 Selbstlernzentrum

Der Bibliothek im Hauptgebäude ist das Selbstlernzentrum angegliedert. An 12 Rechnern können Schülerinnen und Schüler selbstständig arbeiten. Das Selbstlernzentrum kann während des Fachunterrichts, in Freistunden (Sek. II) und in den Pausenzeiten genutzt werden, sofern ein/e Aufsicht führende/r Lehrer/-in oder Mitglieder der Bibliotheksguppe anwesend sind. Alle Rechner verfügen über einen Zugang zum Internet, so dass auch Internet-Recherchen möglich sind. Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Selbstlernzentrum vor allem zur Materialsammlung, zum Schreiben der Facharbeit (12. Jahrgang) und zum Schreiben von Referaten. Durch die Anbindung an die Bibliothek können die jeweiligen Vorteile der Print- wie der elektronischen Medien besonders gut kombiniert werden.

Als Zugangsvoraussetzung dient ein schulinterner "Computerführerschein", den die Schülerinnen und Schüler in den Mittagspausen oder zu Beginn der Klasse 8 im Unterricht erwerben können. Sie weisen damit nach, dass sie Grundlagen der Nutzung eines Rechners beherrschen und in die Textverarbeitung und die Internetrecherche sowie die schulintern geltenden Regeln der Nutzung eingewiesen worden sind.

## 10 Schulleben und Ganzttag

Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule verbringen einen großen Teil des Tages in der Schule. Die Schule ist für sie nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sondern auch Lebensraum. Wir möchten das Schulleben daher möglichst reichhaltig und vielfältig gestalten, um vielen Bedürfnissen gerecht zu werden und einen Raum zu schaffen, in dem sich alle Beteiligten wohl fühlen können.

### 10.1 Ganzttag

Unsere Schule ist eine Ganzttagsschule, d.h. der Unterricht beginnt täglich um 8.00 Uhr und endet montags, mittwochs und donnerstags in der Regel um 16.00 Uhr, dienstags und – für die meisten Schülerinnen und Schüler - freitags bereits um 13.30 Uhr. In der Oberstufe kann der Unterricht auch freitags bis 16.00 Uhr stattfinden. Jede Unterrichtsstunde dauert bei uns 45 Minuten. Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit dem letzten Schuljahr (2011/12) wieder mit der Idee einer Änderung des Stundenrasters auf z. B. 60- oder 90-Minuten-Einheiten.

Durch mehrere Pausen werden die Schultage rhythmisiert – Spannung und Anspannung wechseln sich ab, so dass sich die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrerinnen und Lehrer von den Unterrichtsstunden erholen und Kraft für die folgenden Stunden tanken können.

Unsere neuen Schülerinnen und Schüler im 5. Jahrgang werden nach und nach an die langen Unterrichtstage gewöhnt.

Ein Großteil der Hausaufgaben kann in den Arbeitsstunden erledigt werden, die wie der Fachunterricht mal am Vormittag und mal am Nachmittag liegen können. (s.10.2)

Die ganztägige Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern prägt das Schulklima und verfolgt pädagogische Zielsetzungen der Gesamtschule: Die Schülerinnen und Schüler lernen, Neigungen nachzugehen, Interessen zu entdecken, das Schulleben verantwortungsvoll mit zu gestalten und Freizeit sinnvoll zu verbringen. Soziales Lernen findet in vielfältigen Formen statt. Kooperation, Rücksichtnahme auf die Interessen anderer sowie das Vertreten der eigenen Interessen - notfalls in friedlicher Auseinandersetzung mit anderen - werden gefördert.

### 10.2 Arbeitsstunden

In den Arbeitsstunden können die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht und Anleitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer Hausaufgaben erledigen, Arbeitstechniken anwenden sowie Unterrichtsinhalte üben und wiederholen und sich ggf. Hilfe holen. Diese Stunden sind einerseits wichtig für das differenzierte Lernen im Klassenverband und damit auch für den Klassenverband selbst, andererseits unterstützen sie den individuellen Lernentwicklungsprozess der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers. In diesen Stunden werden die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit von ihrer Klassenlehrerin oder ihrem Klassenlehrer betreut.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 können die Schülerinnen und Schüler die vertraute Atmosphäre innerhalb der Klassengemeinschaft nutzen, um selbstständig zu arbeiten, aber auch Formen der Zusammenarbeit einzusetzen und sich gegenseitig zu helfen. Hier geht es ganz zentral darum, innerhalb eines



klaren Organisationsrahmens eine eigene Arbeitseinteilung und ein zunehmend selbstständiges Arbeiten zu erlernen. Dazu werden die Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts häufig als Wochenplanaufgaben erteilt, die den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit geben, ihr Arbeitspensum selbst einzuteilen. Darüber hinaus halten die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in Kooperation mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern Material zur Wiederholung und Übung, für weiterführende oder selbst gestellte Aufgaben bereit.

Die Arbeitsstunden sollen zur Herausbildung einer selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitsweise beitragen. In der Jahrgangsstufe 5 sind die vier Arbeitsstunden fester Bestandteil des Unterrichts. Mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler kann der Rahmen offener werden; die Anzahl der verpflichtenden Arbeitsstunden nimmt ab; die Gelegenheit zum Arbeiten in der Schule bleibt aber weiterhin bestehen. Die Schülerinnen und Schüler des Hauptgebäudes können im Auftrag der Lehrerin oder des Lehrers auch die Bibliothek aufsuchen oder das Angebot des Selbstlernzentrums nutzen.

### 10.3 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften, in denen sich die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung von Eltern oder Lehrerinnen und Lehrern künstlerisch, musisch, sportlich oder handwerklich betätigen können, sind für die Lernenden des 5. Jahrgangs verbindlich. Die Schülerinnen und Schüler der übrigen Jahrgänge können das Angebot nutzen, sofern genügend Plätze frei sind. Die Arbeitsgemeinschaften finden am Donnerstag- bzw. Freitagnachmittag statt. Die Gruppen sind kleiner als im normalen Unterricht. Durch die tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung von Eltern ist meistens ein Angebot von über 20 Arbeitsgemeinschaften möglich.

Ergänzt wird das Angebot durch einige Arbeitsgemeinschaften für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 6 bis 10. So gibt es zum Beispiel derzeit im Hauptgebäude eine AG, die Schülerinnen und Schüler für den Schulsanitätsdienst ausbildet, und eine weitere, in der Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe sehr erfolgreich Japanisch lernen und mit der japanischen Kultur vertraut gemacht werden. Bereits seit Jahren existiert eine Mofa-AG für Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs.

### 10.4 Pausengestaltung

In der ersten Frühstückspause nach der zweiten Unterrichtsstunde bleiben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 7 zunächst im Klassenraum, um gemeinsam zu frühstücken. Danach gehen sie auf den Schulhof oder den Sportplatz. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 13 gehen direkt auf den Schulhof, den Sportplatz oder in die Cafeteria. Eine weitere Hofpause gibt es nach der 4. Unterrichtsstunde.

An die 5. Unterrichtsstunde schließt sich für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I eine Mittagspause von 60 Minuten an. Die Lernenden bleiben in der Schule. Sie können in der Mensa ein warmes Mittagessen einnehmen. Darüber hinaus können sie die Angebote der Cafeteria im Hauptgebäude bzw. des Kiosks in der Dependence nutzen.

In der Mittagspause stehen die Freizeitbereiche der Schule zur Verfügung, die in der Dependance von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern oder Eltern betreut werden. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Sporthalle und auf dem Sportplatz betätigen und die Bibliothek, den Spielraum oder den Tischtenniskeller besuchen. Unter Anleitung können offene Angebote wahrgenommen werden. Das Angebot wechselt von Schuljahr zu Schuljahr und richtet sich nach den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und den Möglichkeiten der Schule. Derzeit findet zum Beispiel in der Dependance ein Offenes Angebot statt, in dem ebenfalls Schülerinnen und Schüler auf den Schulsanitätsdienst vorbereitet werden.

Regelmäßig wird in der Dependance außerdem eine „Bewegte Pause“ angeboten. Im Rahmen eines Offenen Angebots können die Schülerinnen und Schüler unter der Aufsicht einer Sportlehrerin verschiedene Sportgeräte wie z. B. Waveboards, Balancebikes sowie Kleinsportgeräte mit ihrer Mensakarte ausleihen. Derzeit wird dies mittwochs in der Mittagspause angeboten.

Im Hauptgebäude stehen der Stufentreff, der Billardraum, das von Schülerinnen und Schülern geführte und von der Sozialpädagogin betreute Café Underground, der SV-Raum, die Sporthallen und der Sportplatz als Freizeitbereiche zur Verfügung. Sie werden von Lehrerinnen und Lehrern und/oder Schülerinnen und Schülern betreut. Außerdem können das Selbstlernzentrum und die Bibliothek in der Mittagspause genutzt werden.

Ebenfalls in den Pausen können die Beratungsangebote der Schule in Anspruch genommen werden; selbstverständlich sind auch Gespräche mit den Lehrerinnen und Lehrern in den Pausen möglich.

### **10.5 Sportfest**

In jedem Schuljahr findet für die Schülerinnen und Schüler ein Leichtathletik- Sportfest statt, das von den Sportlehrerinnen und Sportlehrern sowie von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 vorbereitet und durchgeführt wird. Abhängig von den organisatorischen und zeitlichen Möglichkeiten findet dieses Sportfest für zwei oder mehr Jahrgänge oder für die gesamte Schule statt.

### **10.6 Elternmitarbeit im Ganztag**

Die engagierte Mitarbeit von Eltern bedeutet eine zusätzliche Bereicherung unseres Schullebens und ist für die Aufrechterhaltung eines breiten Angebots sowohl in den Mittagspausen als auch bei den Arbeitsgemeinschaften unerlässlich. Wir freuen uns über alle Eltern, die gerne allein oder zusammen mit einer Lehrerin oder einem Lehrer eine Arbeitsgemeinschaft oder ein Offenes Angebot in den Pausen anbieten möchten.

### **10.7 Soziale Kompetenz (11. Jahrgang)**

Das Projekt "Soziale Kompetenz 11" (SoKo 11) entstand im Schuljahr 2006 / 2007 in Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern des 11. Jahrgangs und Lehrerinnen und Lehrern sowie unseren Sozialpädagoginnen.

Mit diesem Projekt wollten wir dazu beitragen,

- dass Schülerinnen und Schüler, auch wenn sie hauptamtlich zur Schule gehen, Fähigkeiten im Bereich der sozialen Kompetenzen in besonderer Weise weiter entwickeln, die in der Schule wie auch im sonstigen gesellschaftlichen Leben unerlässlich sind und dadurch Bestätigung erfahren,
- dass unsere Schülerinnen und Schüler, wenn sie die Schule verlassen und sich bewerben wollen, sich mit diesen Fähigkeiten positiv von Mitbewerbern abheben können,
- dass das schulische Miteinander stärker vom Einmischen, von der Zivilcourage als vom Weggucken bestimmt wird,
- dass das schulische Leben durch das Einbringen von vielfältigen Fähigkeiten in jahrgangsübergreifenden Aktionen bereichert wird.

Es ging uns also um die Schülerinnen und Schüler, um das Leben in der Schule und um das Leben außerhalb der Schule.

Die beteiligten Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs betätigten sich beispielsweise in unterschiedlicher Weise ehrenamtlich, überwiegend über schulische Vermittlung, aber auch in Eigeninitiative, und zwar im Umfang von einer Stunde pro Woche oder z. B. vier Stunden pro Monat.

Sie halfen z.B. außerhalb der Schule in Kindergärten oder -horten, in einer Jugendherberge oder bei der Betreuung alter und kranker Menschen. Sie halfen innerhalb der Schule bei Hausaufgaben, in Arbeitsgemeinschaften, im Sportbereich oder bei Mittagspausenangeboten.

Dieses Konzept befindet sich derzeit in der Überarbeitung durch eine damit beauftragte Kollegin. Die Festigung und die Veränderungen sehen u.a. vor, bereits Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs einzubeziehen. Erste Initiativen dazu haben bereits im Schuljahr 2011/12 stattgefunden.

Andere Menschen sollen von dem Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler profitieren, sie selbst sollen durch einen Gewinn an Lebenserfahrung, an Verantwortungsbewusstsein und an Selbstvertrauen profitieren. Zum Nachweis ihres Einsatzes erhalten sie eine Bemerkung auf dem Zeugnis und eine zusätzliche Bescheinigung der Schule, mit der ihre Tätigkeit gewürdigt wird.

Das Projekt soll nach Möglichkeit gefestigt und ausgeweitet werden.

## 11 Beratung

Die Beratung unserer Schülerinnen und Schüler ist uns sehr wichtig und nimmt daher einen breiten Raum ein. Sie wird in erster Linie von den Klassen- sowie Fachlehrerinnen und -lehrern geleistet. Darüber hinaus gibt es für die Abteilungen I und II jeweils eine hierfür speziell ausgebildete Beratungslehrerin. In der Sekundarstufe II übernehmen jeweils zwei Beratungslehrerinnen und -lehrer pro Jahrgang die Aufgaben der Beratung. Für den FUA-Bereich (s. 7.1) haben wir zusätzlich eine speziell ausgebildete FUA-Moderatorin. Ferner wurden eine Kollegin und ein Kollege als Lerncoach ausgebildet, die sich vor allem mit Lernproblemen von Schülerinnen und Schülern befassen und mit diesen gemeinsam Lösungswege suchen. Dieses Beratungsteam wird komplettiert durch die Unterstützung unserer Sozialpädagoginnen.

## 11.1 Beratung in der Sekundarstufe I

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule hat das Ziel, jedem Kind und jedem Jugendlichen zu einer optimalen Erziehung und Bildung zu verhelfen. Dabei wollen wir die individuelle Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler genauso berücksichtigen wie ihre besonderen Fähigkeiten und Neigungen.

Da dieser Entwicklungsprozess nicht immer reibungslos abläuft, gibt es an unserer Schule verschiedene Möglichkeiten der Beratung:

### Die Schullaufbahnberatung

Jede Schülerin und jeder Schüler soll an unserer Schule je nach seinen Fähigkeiten und Neigungen einen bestmöglichen Schulabschluss erreichen und daran anknüpfend Perspektiven für weitere Ausbildungs- und Studienvorhaben entwickeln können.

Der hohe Anteil an Differenzierung und Wahlmöglichkeiten erfordert eine unterstützende Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern bei Entscheidungen, die die Schullaufbahn betreffen. Diese Beratung wird in erster Linie durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer wahrgenommen und in zweiter Linie durch die Beratungslehrer/-innen und die Abteilungsleiter/-innen.

### Der Umgang mit Konflikten innerhalb des Schulalltags

Für die Klärung von Konflikten, die während eines Schulalltages entstehen, hat es sich bewährt, die verschiedenen Stufen der Beratung in einer bestimmten Reihenfolge aufzusuchen.

### Die persönliche Beratung

Über die alltäglichen Konflikte hinaus gibt es manchmal schwerwiegende Belastungen und Sorgen, die die Entwicklung eines Kindes oder Jugendlichen beeinträchtigen können. Wir unterstützen Schülerinnen, Schüler und Eltern z.B. bei:

- Problemen mit Mitschülern oder dem Freundeskreis,
- Überforderung durch Krankheit oder Arbeitsüberlastung,
- Konflikten innerhalb der Familie,
- Gewalterfahrungen,
- Problemen durch Suchtverhalten,
- Kummer über den Verlust eines geliebten Menschen,
- Lernproblemen und Schulschwierigkeiten.

Die persönliche Beratung ist freiwillig. Der Inhalt dieser Gespräche wird vertraulich behandelt. Bei Bedarf vermitteln wir auch Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen im Raum Düsseldorf.

In dringenden Fällen sollte Hilfe möglichst sofort erfolgen. Darum kümmern wir uns.

Beratung braucht jedoch Zeit, Raum und möglichst viel Ruhe. Nur dann ist es möglich, gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Ausführliche Informationen zur Beratung finden Sie in dem Beratungskonzept der Heinrich-Heine-Gesamtschule auf unserer Homepage.

## 11.2 Beratung in der Sekundarstufe II

Gegen Ende des 1. Halbjahres eines jeden Schuljahres arbeiten die Schülerinnen der Jahrgangsstufen 11 und 12 in einer Projektwoche in jahrgangsübergreifenden Projekten zusammen. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden an einem „Nachmittag der Offenen Oberstufe“ all denjenigen Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs präsentiert, die sich für den Besuch der gymnasialen Oberstufe an unserer Schule interessieren. Eingeladen hierzu sind sowohl Zehntklässler/-innen unserer Schule als auch aller anderen Schulen. Zusätzlich werden alle Fächer der Sekundarstufe II an diesem Nachmittag im Rahmen eines Fächermarktes vorgestellt. Auf diese Weise finden bereits die ersten Beratungen hinsichtlich eines möglichen Besuchs unserer gymnasialen Oberstufe statt.

In der Oberstufe selbst findet Beratung vor allem als Laufbahnberatung, Lernberatung und Berufs- bzw. Studienwahlberatung statt. Beteiligt sind hieran vor allem die Beratungslehrerin und der Beratungslehrer in enger Zusammenarbeit mit dem Abteilungsleiter.

Im 11. Jahrgang, der sogenannten Einführungsphase, werden „Klassen“ von Schülerinnen und Schülern gebildet, in denen der Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und Sport stattfindet. Auf diese Weise lernen die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe in vielen Stunden in einer festen Gruppe, was ihnen eher ermöglicht, Unterstützung untereinander zu finden (z. B. Lerngruppen zu bilden). Den Fachlehrern/-innen für dieser vier Fächer kommt dadurch gleichzeitig eine besondere Beraterrolle zu, denn sie unterstützen die Integration der Schülerinnen und Schüler in die neu gebildeten Lerngruppen; sie werden in vielen Fällen auch - wie in der Sekundarstufe I die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer - die ersten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Schüler und Schülerinnen bei Lernproblemen und persönlichen Schwierigkeiten sein.

Die Beratungslehrerin und der Beratungslehrer jeder Stufe sind zunächst einmal für die Laufbahnberatung zuständig und begleiten den ihnen zugeordneten Jahrgang vom 2. Halbjahr der Klasse 10 an bis zum Abitur. Sie sind darüber hinaus diejenigen, die auch zusammen mit dem Abteilungsleiter die pädagogische Arbeit im Jahrgang koordinieren und maßgeblich an der Konzeption und Durchführung der Seminare zur Lern- und Berufsberatung beteiligt sind.

Die Beratungslehrerin und der Beratungslehrer informieren die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern zusammen mit dem Abteilungsleiter der S II über das Kurssystem der Oberstufe, und zwar sowohl in allgemeinen Informationsveranstaltungen als auch in Einzelgesprächen. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler beratend bei der Wahl ihrer Kurse vor Beginn der Oberstufe wie auch bei der Leistungskurswahl und der Wahl der Abiturfächer, sie beraten sie gegebenenfalls auch über die Möglichkeit zum Erwerb der Fachhochschulreife. Alle wichtigen Entscheidungen bezüglich der Schullaufbahn werden von ihnen durch angebotene Beratungsgespräche begleitet.

In der Einführungsphase hat Lernberatung einen besonders hohen Stellenwert. Hier müssen in Beratungsgesprächen rechtzeitig die Sinnhaftigkeit des Besuches der gymnasialen Oberstufe bzw. mögliche Alternativen abgeklärt werden.

## 11.3 Suchtvorbeugung

Neben den Beratungslehrerinnen und Beratungslehrern gibt es an unserer Schule auch einen Beratungslehrer, der sich speziell mit Fragen der Suchtvorbeugung beschäftigt. Er berät sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrerinnen und Lehrer und Eltern.

Die Beratung kann in Form von Einzelgesprächen stattfinden, in den Unterricht integriert werden oder auch in Konferenzen, Dienstbesprechungen und Fortbildungen des Kollegiums sowie im Rahmen von Klassenpflegschaften erfolgen.

Der Beratungslehrer arbeitet eng mit außerschulischen Partnern wie der kommunalen Fachstelle für Suchtvorbeugung, Selbsthilfegruppen, psychosozialen Diensten, dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Krankenkassen und der Polizei zusammen.

## **11.4 Streitschlichter**

Für den Umgang mit Konflikten im Schulalltag gibt es an unserer Schule das Konzept der Streitschlichtung. Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs werden von zwei Kolleginnen zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft als freiwillige, zusätzliche Verpflichtung und umfasst 2 Wochenstunden für die Dauer eines Schuljahres. Sie endet mit einer 2-tägigen Ausbildungsfahrt. Nachdem die Schülerinnen und Schüler die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, können sie als Streitschlichter arbeiten. Das Angebot der Streitschlichtung richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Dependance (5. - 7. Jahrgang). Während der Mittagspausen schlichten die Streitschlichter dort Konflikte von Schülerinnen und Schüler, sofern das gewünscht wird. Ein Einsatzplan, den die Streitschlichter selbstständig erstellen, sichert eine zuverlässige Besetzung des Streitschlichterraumes (neben der Mensa in der Dependance) in der Mittagspause.

## **11.5 Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)**

Der TOA ist ein Konfliktlösungsprogramm, welches unsere Schule in Zusammenarbeit mit der Jugendberatung durchführt.

Entscheidend für einen TOA ist ein Schuldungleichgewicht. Mögliche Themen sind Körperverletzung, sexuelle Übergriffe, Diebstahl, Sachbeschädigung, Beleidigung, Drohung (auch per Internet) oder die Verbreitung von Gerüchten. Die geschädigte Person steht dabei im Mittelpunkt. Sie erhält hierbei die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen von dem Vorfall zu berichten und den Täter bzw. die Täter/-in mit den Folgen der Tat zu konfrontieren. Diese(r) lernt die Opferperspektive kennen und wird für das schuldhafte Verhalten verantwortlich gemacht. Dabei wird dem/r Täter/-in deutlich gemacht, dass sein/ihr Verhalten inakzeptabel ist und abgelehnt wird, jedoch nicht seine/ihre Person.

Das Opfer hat ein Recht auf Wiedergutmachung, welche am Ende eines TOA gemeinsam vereinbart, schriftlich festgehalten, unterschrieben und kontrolliert wird.

## **12 Internationales**

### **12.1 Fremdsprachenassistenten**

In den vergangenen Schuljahren hat uns der Pädagogische Austauschdienst in der Regel eine Fremdsprachenassistentin oder einen Fremdsprachenassistenten vermittelt. Ihr Einsatz an unserer Schule ermöglicht es uns, Muttersprachler/-innen in den Unterricht mit einzubeziehen, was sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrerinnen und Lehrer immer ein Gewinn ist. Die Schülerinnen und Schüler müssen - zumeist für sie zum ersten Mal - in einer authentischen Situation ihre

fremdsprachlichen Kenntnisse anwenden. Die Lehrerinnen und Lehrer profitieren von der Kooperation mit den Assistenten/-innen durch die sprachliche Praxis.

## 12.2 eTwinning

eTwinning fördert europäische Schulpartnerschaften, die über das Internet geknüpft werden. „e“ steht dabei für „elektronisch“ und „Twinning“ für „Partnerschaft“. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, -fächer und Jahrgangsstufen können sich mit ihrer Klasse beteiligen. Wer bereits eine Partnerschule hat, kann den Kontakt per Internet vertiefen. Wer eine neue Partnerschule sucht, kann sich eine passende Schule in den teilnehmenden Ländern Europas aussuchen.

Mittels einer einfach zu bedienenden Internetplattform tauschen sich zwei oder mehrere Partnerklassen über ein gemeinsames Unterrichtsthema aus. Jede Partnerschaft nutzt einen eigenen geschützten „virtuellen Klassenraum“, den TwinSpace. Dort können Lehrer und Schüler z. B. per E-Mail, Chat und Dateiaustausch zusammenarbeiten. Die Arbeitsergebnisse werden auf einer gemeinsamen Webseite präsentiert. So lassen sich Fremdsprachenerwerb, Medieneinsatz und interkultureller Dialog lebendig miteinander verbinden.

Gefördert wird die eTwinning- Aktion im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Union. (siehe <http://www.etwinning.org/etwinning/index.php>)

An unserer Schule hat es schon eine Reihe erfolgreicher eTwinning-Projekte gegeben, von denen eins, im Fach Italienisch, im Jahr 2008 als zweitbestes Projekt in der ganzen Europäischen Union ausgezeichnet wurde. Die am Austausch mit Schülerinnen und Schülern aus Italien teilnehmenden Kurse der Oberstufe nutzen diese elektronische Partnerschaft ausgiebig bereits im Vorfeld des Austauschs.

## 12.3 Internationale Kontakte

Die Heinrich-Heine-Gesamtschule pflegt die Zusammenarbeit mit Schulen im europäischen und außereuropäischen Ausland durch die Durchführung von Studienfahrten und Austauschprojekten.

Als Schule, an der Lernende und Lehrende mit äußerst vielfältigen und unterschiedlichen nationalen und kulturellen Hintergründen gemeinsam tätig sind, sehen wir einen Schwerpunkt unserer Arbeit darin, die Chancen dieser Vielfalt durch interkulturelles Lernen „vor Ort“ und im Kontakt mit Jugendlichen aus Schulen verschiedener Nationen zu fördern und daraus entstehende Synergien für unsere weitere Entwicklung zu nutzen.

Im Rahmen des Comenius-Projektes haben wir im Schuljahr 2002/03 mit drei Partnerschulen, einer in Neapel, einer in Bukarest und einer in der Nähe von Cordoba zusammengearbeitet. Titel des Projektes war „Freitagsabends in...“ Die Ergebnisse aller Schulen wurden zusammengefasst und im Internet präsentiert.

Des Weiteren bieten wir im 8. Jahrgang eine zweiwöchige Sprachreise nach England an, bei der die Schüler/innen bei britischen Gastfamilien wohnen, vormittags eine englische Sprachschule besuchen und nachmittags Ausflüge unternehmen, u. a. nach Stonehenge und nach London.

In der Oberstufe finden jährlich Austauschprojekte mit Partnerschulen in Italien statt, die ein erfolgreicher und fester Bestandteil unseres Italienischprofils sind. Ebenfalls für Oberstufenschüler bietet ein

texanischer Kollege vor und in den Sommerferien eine sechswöchige Studienfahrt in die USA an. Drei Wochen besuchen die Schüler/innen dabei eine Highschool in Texas, anschließend reist der Kollege mit ihnen abseits pauschaltouristischer Routen individuell durch die Vereinigten Staaten.

Im Rahmen unseres 2012 geschlossenen Kooperationsvertrages mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf wird im Herbst 2013 erstmals eine Studienfahrt für Schüler/innen der Osterstufe nach Auschwitz-Birkenau stattfinden.

Im nächsten Schuljahr ist zudem erstmalig ein Austauschprojekt mit einer Schule in Sankt Petersburg geplant, welches aus der Russisch-AG hervorgegangen ist, eine Zusammenarbeit mit japanischen Schulen in Tokio befindet sich in der Anfangsphase der Planung.

## 13 Öffnung von Schule

Unsere Schule öffnet sich nach außen, indem sie Kontakte, Unterstützung und Hilfen in ihrem gesellschaftlichen Umfeld sucht. In diesem Rahmen werden Veranstaltungen durchgeführt, die innerhalb und außerhalb der Schule stattfinden. Durch diese Öffnung unserer Schule werden die Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler erweitert. Darüber hinaus wird unsere Schule im Stadtteil und in der Stadt verankert.

### **Unterricht**

In der Heine-Galerie finden immer wieder Ausstellungen von Schülerinnen und Schülern und von Lehrerinnen und Lehrern statt.

Theater- und Museumsbesuche sowie Unterrichtsgänge ergänzen regelmäßig die unterrichtliche Arbeit.

Im Fach Darstellen und Gestalten werden zum Beispiel Theaterprojekte mit dem Tanzhaus NRW durchgeführt (vgl. auch Punkt 6.3.4).

Seit dem Schuljahr 2009/2010 besteht eine Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus. Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule besuchen wenigstens einmal pro Schuljahr eine Theateraufführung. Das Düsseldorf Schauspielhaus unterstützt diese Initiative, indem es für Schülerinnen und Schülern aus finanziell schwachen Familien Freikarten zur Verfügung stellt. Außerdem wird die Schule bevorzugt bei Projekten berücksichtigt, wenn sie es wünscht. Wir verfolgen mit dieser Kooperation das Ziel, allen Schülerinnen und Schülern die kulturelle Teilhabe in diesem Bereich zu ermöglichen und ihnen ein Angebot für eine alternative Freizeitgestaltung zu eröffnen.

In verschiedenen Fächern (z. B. Sport, Kunst, Darstellen und Gestalten, Arbeitslehre) werden Projekte mit dem Lernort Studio und dem Tanzhaus NRW durchgeführt.

Wir kooperieren mit vielen verschiedenen Institutionen, Unternehmen, Firmen und Betrieben in Düsseldorf und dem näheren Umland auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Beispielhaft seien hier unsere Kooperationsverträge mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf und der Telekom genannt:



So gestalteten Schülerinnen und Schüler unserer Schule 2012 in Kooperation mit Mitarbeitern der Mahn- und Gedenkstätte die Schulbeiträge für den Festakt zum 30jährigen Bestehen der Mahn- und Gedenkstätte sowie für die Gedenkveranstaltung der Stadt Düsseldorf zur Reichspogromnacht am 9. November.

Mit der Telekom führen wir für Schüler/innen des 9. Jahrgangs berufsbezogene Intensivpraktika durch, bei denen die Jugendlichen in drei bis vier zweitägigen Praxisseminaren die Ausbildungsbedingungen und Berufssparten des Unternehmens individuell kennen lernen.

Des Weiteren arbeiten wir z. B. im Bereich der Naturwissenschaften in der Oberstufe mit dem Pflanzenschutzzentrum des Unternehmens Bayer Crop Science in Monheim zusammen und im Bereich der Berufswahlorientierung für den 8. Jahrgang mit dem BTZ und BZB in Düsseldorf.

Bei den Wettkämpfen des Landessportbundes ist die Heinrich-Heine-Gesamtschule regelmäßig vertreten. Daneben nehmen wir regelmäßig an Wettbewerben wie dem Vorlesewettbewerb der Stadt, Multimedia Wettbewerben, dem Börsenspiel, dem Wettbewerb „Jugend debattiert“ und weiteren erfolgreich teil.

Die Kulturstiftung der Stadtparkasse Düsseldorf ermöglicht uns regelmäßig die Teilnahme an der Preisverleihung des Düsseldorfer Literaturpreises (ehemals „d.lit.-Preis“) und organisiert nach Möglichkeit eine Lesung des Preisträgers/der Preisträgerin in unserer Schule.

Wir arbeiten regelmäßig mit den drei anderen städtischen Düsseldorfer Gesamtschulen sowie der Freien Christlichen Gesamtschule und dem Düsseldorfer Competence Center Begabtenförderung (CCB) in einem gemeinsamen Projekt zusammen (vgl. Punkt 7.5). So konnten wir verschiedene Kurse für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen anbieten. Auch bei der Beratung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen kooperieren wir mit dem CCB.

### **Berufsvorbereitung**

Wir haben feste Kooperationen mit anderen Institutionen vereinbart: Mit der Rheinbahn AG führen wir das Projekt Mädchenwerkstatt durch. Die Mädchen aus je zwei Klassen des 8. Jahrgangs erhalten Technikunterricht in den Lehrwerkstätten der Rheinbahn unter Anleitung eines Industriemeisters.

Berufsberater der Arbeitsagentur informieren unsere Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Sprechstunden in der Schule über Möglichkeiten der Berufswahl und bieten persönliche Beratungsgespräche an. Berater der Jugendberufshilfe unterstützen Jugendliche, die voraussichtlich keinen Schulabschluss erwerben.

In Zusammenarbeit mit Krankenkassen bzw. Banken werden im 9. Jahrgang Bewerbungstrainings durchgeführt.

Der 9. Jahrgang nimmt an Erste-Hilfe-Kursen des DRK bzw. der Johanniter teil. Schülerinnen und Schüler der Abteilung I und II können sich zu Helfern/-innen im Schulsanitätsdienst ausbilden lassen.

In Zusammenarbeit mit Krankenkassen führen wir Assessment-Trainings für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II durch.

Schülerinnen und Schüler des 11. und 12. Jahrgangs nehmen an Berufsorientierungstagen teil; dazu kooperieren wir in unterschiedlicher Weise mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, z. B. in Form eines Seminars im 12. Jahrgang und durch einen Universitätsbesuch. Die Schülerinnen und Schüler können sich ferner auf einer Messe für Berufsorientierung informieren.

## **Ganzttag**

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Sportvereinen werden Arbeitsgemeinschaften für unsere Schülerinnen und Schüler durchgeführt, um sie zu regelmäßigem Sport zu motivieren.

Einmal im Jahr findet ein Sponsorenlauf statt. Die Einnahmen gehen zu einem Teil an die Schule. Mit dem Geld werden z.B. Sportgeräte, neue Computer oder andere Materialien bezahlt. Der andere Teil der Einnahmen aus dem Sponsorenlauf wird verschiedenen sozialen Projekten gespendet. So engagieren sich unsere Schülerinnen und Schüler auch für Menschen, die unsere Hilfe benötigen. Diese Projekte werden im Unterricht vorgestellt. Damit erreichen wir, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wofür oder für wen sie am Sponsorenlauf teilnehmen. Die Motivation steigt dadurch enorm.

Mehrere Jahre lang hat unsere Schule am Düsseldorfer „Dreck-weg-Tag“ teilgenommen. Die gesamte Schülerschaft reinigte an diesem Tag das Schulgelände und befreite die nachbarschaftliche Umgebung von Müll. Im Schuljahr 2012/13 haben wir erstmals zwei Schulverschönerungstage genutzt, um die beiden Gebäude und die beiden Schulgelände zu reinigen und vor allem zu gestalten.

Im Rahmen des Projektes "Soziale Kompetenz 11" engagierten sich Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe bis 2010 ehrenamtlich z.B. in Kindergärten, in der Jugendherberge, in Altenheimen bzw. in der Psychiatrie. (s. 10.7)

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Seit September 2008 haben wir eine neue Homepage, auf der wir unsere Schule präsentieren und die alle am Schulleben Interessierten über aktuelle Ereignisse und Termine informiert.

<http://schulen.duesseldorf.de/ge-grafreckestr/>

Das "Heine-Info" gibt mehrmals im Schuljahr in Form eines handlichen Faltblattes eine knappe Übersicht über die Arbeit unserer Schule. Seit dem Schuljahr 2010/11 findet man es nur noch auf unserer Homepage, damit der enorme Papierverbrauch minimiert wird. In Ausnahmefällen kann auch eine Druckversion bestellt werden.

Jedes Jahr präsentieren wir an einem Samstag im November unsere Schule am "Tag der Offenen Tür", mit dem wir vor allem die Eltern von Grundschüler/-innen, ansprechen, die sich für unsere Schule interessieren, aber auch Schülerinnen und Schüler, die sich über unsere Oberstufe informieren wollen. Selbstverständlich sind auch die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen. Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgänge, vor allem der 5., 6. und 7. Jahrgang, präsentieren Ergebnisse aus dem Unterricht oder Produkte außerunterrichtlicher Veranstaltungen. Daneben gibt es auch "Schnupperstunden", die einen Eindruck vom „normalen“ Unterricht an unserer Schule vermitteln. Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgänge stellen verschiedene Aspekte der schulischen Arbeit vor, z. B. die Berufsvorbereitung und die Arbeit in der Sekundarstufe II. Lehrerinnen und Lehrer der Schule beantworten gerne Fragen zu unserer Schule; auch die Schulleitung sowie Elternvertreter/-innen aus der Schulpflegschaft, dem Mensaverein und dem Förderverein sind vertreten. Oberschüler/-innen übernehmen die Führung von Besuchergruppen, jüngere Schüler/-innen Lotsendienste.

Seit dem Schuljahr 2010/11 organisieren wir jedes Jahr einen Kennenlernnachmittag für die zukünftigen Fünftklässler und deren Eltern. Der große Erfolg dieser Veranstaltung hat uns veranlasst, diese in unser Schulprogramm aufzunehmen. So können die neuen Schülerinnen und Schüler schon vor den Sommerferien erfahren und erleben, wer ihre Klassenlehrerinnen und -lehrer sein werden und mit welchen Schülerinnen und Schülern sie in Zukunft in einer Klasse zusammen lernen werden.

### **Zusammenarbeit mit der Polizei**

Regelmäßig besucht uns der für unsere Schule zuständige Bezirkspolizist. Er steht sowohl der Schulleitung als auch den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern für Fragen zur Verfügung.

Mit den fünften Klassen führen wir in Verbindung mit der Polizei ein intensives Verkehrssicherheitstraining durch. Es soll dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler sich umsichtig im Straßenverkehr verhalten und Risiken einschätzen können.

## **14 Elternmitarbeit**

Wenn Eltern sich dazu entschließen, ihr Kind an unserer Schule anzumelden, dann vertrauen sie uns für viele Jahre in den so wichtigen Bereichen der schulischen Bildung und Erziehung das Wertvollste an, das sie haben – ihr Kind. Dieses Vertrauens und der daraus erwachsenden Verantwortung sind wir uns an der Heinrich-Heine-Gesamtschule bewusst und nehmen sie für jede und jeden unserer fast 1300 Schüler/innen sehr ernst. Daraus ergibt sich aber von selbst, dass wir die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung und Mitbestimmung unserer schulischen Arbeit und unseres Schullebens vielfältig einbeziehen.

Eltern arbeiten in maßgeblichen Gremien wie der Schulpflegschaft, der Schulkonferenz, in den Fachkonferenzen und der Schulentwicklungsgruppe gestaltend und mitbestimmend mit. Sie sind als gewählte Vertreterinnen und Vertreter im Disziplinarausschuss bei Beschlüssen von Ordnungsmaßnahmen sowie beim Verfahren zur Einstellung neuer Lehrer/-innen stimmberechtigt beteiligt.

Unsere Eltern engagieren sich aber auch außerhalb von Gremien, indem sie Arbeitsgemeinschaften und Mittagspausenangebote anbieten und durchführen, sich am Tag der Offenen Tür durch die Organisation eines Elterncafés und die Präsentation von AG-Produkten einbringen sowie im Mensa- und Förderverein höchst engagiert tätig sind. Damit tragen sie maßgeblich dazu bei, dass sich unsere Schule weiterentwickelt und wir gemeinsam im Sinne und zum Besten der Kinder agieren können

Unsere Schulpflegschaft, der Förderverein und der Mensaverein stellen sich ausführlich auf unserer Homepage vor. Dort finden Sie alle wichtigen Informationen und erfahren, wie Sie Kontakt aufnehmen können.

## **15 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung - Evaluation**

Der kurze Überblick über die Geschichte der Heinrich-Heine-Gesamtschule (s. Punkt 2) macht es schon deutlich: Wir entwickeln unsere Schule ständig weiter, damit wir unsere Schülerinnen und Schüler so gut wie möglich auf das Leben nach der Schule vorbereiten und sie in die Lage versetzen, lebenslang mit Freude zu lernen und sich neuen Herausforderungen möglichst erfolgreich zu stellen. Die Impulse

zur Veränderung gehen mal von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen, mal von politischen Entwicklungen aus. Die Welt, in der wir leben, verändert sich ständig und so müssen auch wir immer wieder unser Tun daraufhin überprüfen, ob es den Anforderungen gewachsen ist, die sich uns stellen.

Bei der Analyse der Qualität von Schule, der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung, liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf der Unterrichtsqualität. Auch im Qualitätstableau NRW, welches die Grundlage für externe wie interne Qualitätsevaluation und damit zum Beispiel auch der Qualitätsanalyse ("Schulinspektion") bildet, wird dieser Aspekt hervorgehoben.

Wenn eine Schule sich weiterentwickeln will, so muss sie also insbesondere den Unterricht weiterentwickeln, um so ihre Schülerinnen und Schüler zu besseren Ergebnissen und besseren Abschlüssen zu führen. Doch auch andere Bereiche, wie zum Beispiel die Rhythmisierung und die Organisation des Ganztags sind wichtige Aspekte der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung - gerade auch an Ganztagschulen.

Schulrechtliche Vorschriften haben im Sinne der Schaffung und Sicherung von Qualität allen weiterführenden Schulen auferlegt, regelmäßig zentrale Leistungsfeststellungen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in Form von Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 (immer kurz vor den Osterferien), landesweite Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 und - selbstverständlich auch in weiteren Fächern - des Zentralabiturs im 13. Jahrgang durchzuführen.

Die Ergebnisse dieser Maßnahmen werden sowohl schulintern – vor allem innerhalb der Fachkonferenzen – als auch extern evaluiert. Über die Ergebnisse der Evaluationen wird regelmäßig in der Schulkonferenz Bericht erstattet.

Neben den oben genannten werden an unserer Schule weitere Maßnahmen durchgeführt, die helfen sollen, die Qualität von Unterricht zu immer weiter zu verbessern. Eine vollständige Nennung ist an dieser Stelle nicht möglich, aber die folgenden Beispiele verdeutlichen unsere Bemühungen:

- Schuljahreseingangstests in jedem Jahrgang im Fach Mathematik dienen als Grundlage für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in diesem Fach und als Planungsinstrument für den nachfolgenden Unterricht.
- Spracheingangstests zu Beginn und Re-Tests am Ende der 5. Klasse geben Hinweise für die Gestaltung individueller Förderung und des Förderunterrichts im Fach Deutsch.
- Parallelarbeiten in unterschiedlichen Jahrgängen ermöglichen einen schulinternen Vergleich und geben fachdidaktische Impulse, die von den Fachkonferenzen aufgegriffen werden.
- Unterrichtskonzepte werden innerhalb der Fachkonferenzen auf der Grundlage der bisher erzielten Ergebnisse inhaltlich und methodisch weiterentwickelt.
- Eine „Schulentwicklungsgruppe“, bestehend aus Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern, wirkt mit bei der konzeptionellen Entwicklungsarbeit.

Zwei Kolleginnen sind als Evaluationsberaterin tätig und haben in diesem Bereich gezielt Fortbildungen absolviert. Über diese bereits vorhandene Evaluationsarbeit hinaus ist der Ausbau eines systematischen Evaluationsprozesses unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten notwendig.

In den letzten Jahren haben wir systematische Evaluationen zum Beispiel in den Bereichen Fachunabhängiger Ausgleichsunterricht (FUA), Profiloberstufe, Teamstruktur der Schule, Module in Jahrgang 8 und 9, Ergänzungsstunden im 10. Jahrgang, zum Regelkonzept und zum Ablauf des Tags der Offenen Tür sowie der Projektwoche in den Jahrgängen 11 und 12 und zum „Abi-Workshop“ durchgeführt.

## 16 Schulentwicklung: Aktuelle Schwerpunkte

Einige Fachkonferenzen müssen neue schulinterner Curricula entwickeln, weil etliche Kernlehrpläne neu herausgegeben wurden. Andere arbeiten intensiv an der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, auch im Hinblick auf eine erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe. Die Fachkonferenzen Englisch und Italienisch entwickeln Pläne zur Umsetzung der neuen Verpflichtung zu einer mündlichen Prüfung in den modernen Fremdsprachen. Die Fachkonferenz Deutsch wird sich mit der Möglichkeit der Aufschiebung der äußeren Differenzierung befassen.

Zum Umgang mit neuen Medien möchten wir versuchen, im 2. Halbjahr in Kooperation mit der Medienberatung NRW das Projekt „Medienpass NRW“ im 5. und 6. Jahrgang umzusetzen. Dieses Projekt soll Schülerinnen und Schüler z. B. mit Standardfunktionen eines Betriebssystems, mit Präsentationsprogrammen, mit elektronischen Lexika und Suchmaschinen, mit Kommunikationsmedien wie Chat, Handy, E-Mail usw. vertraut machen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Abschluss einen Medienpass als Bescheinigung ihrer erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. In diesem Zusammenhang bemühen wir uns derzeit auch darum, an einem weiteren Projekt, „Mediencouts“ teilzunehmen, bei dem Schülerinnen und Schüler als Experten in Sachen Medien ausgebildet werden, um ihre Mitschüler/-innen informieren zu können, nicht zuletzt auch über Problemfelder der Mediennutzung wie z. B. dem Umgang mit persönlichen Daten.

Im Bereich des sozialen Lernens haben wir uns vorgenommen, unser Konzept zur Gewaltprävention weiterzuentwickeln. Hierbei können wir auf Elemente zurückgreifen, die zum Teil schon eine lange Tradition an unserer Schulen haben, so z.B. der FUA- Unterricht und die Arbeit unserer Beratungslehrerinnen und –lehrer sowie unserer Sozialpädagoginnen. Wir arbeiten hier mit der Fachstelle für Gewaltprävention der Stadt Düsseldorf sowie anderen Institutionen und Organisationen zusammen. Wünschenswert wäre, die bereits vorhandenen Präventivmaßnahmen um ein „Coolness-Training“ für alle Schülerinnen und Schüler zu erweitern. Dazu müssen noch etliche organisatorische Fragen geklärt und Moderatoren/-innen ausgebildet werden.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet derzeit zur Vorlage auf Lehrer- und Schulkonferenz ein neues Konzept zum Stundenraster (statt 45-Minuten-Unterrichseinheiten z. B. 60- oder 90-Minuten-Einheiten). Eine weitere Gruppe arbeitet an einer neuen Handy-Regelung, ebenfalls zur Vorlage auf der Lehrer- und der Schulkonferenz.

Das Konzept „Soziale Kompetenz“ soll überarbeitet, ein Konzept für das neu eingerichtete „Berufsorientierungsbüro“ (BOB) soll erstellt werden.

## 17 Schlusswort

Unser Schulprogramm endet hier und doch eigentlich nicht. Es stellt eine aktuelle Dokumentation dessen dar, was die Heinrich-Heine-Gesamtschule ausmacht, was uns wichtig ist und wie wir dies zurzeit umsetzen. Schulprogrammarbeit ist aber immer im Prozess begriffen und nie fertig. Wir müssen und wollen stets hinterfragen, wie wir unserer so bunten und vielfältigen Schülerschaft, ihren Fähigkeiten, Neigungen, Stärken und Schwächen bestmöglich gerecht werden können, wie wir an unserer Schule

auch neuen und veränderten gesellschaftlichen Ansprüchen entsprechen können, ohne unseren Leitzielen untreu zu werden.

In diesem Sinne soll zum Schluss unser bewusst gewählter, wunderbarer Namensgeber Heinrich Heine sprechen - besser könnten wir nicht ausdrücken, was unsere Arbeit an der Heinrich-Heine-Gesamtschule prägt und motiviert:

„Jede Zeit hat ihre Aufgabe, und durch die Lösung derselben rückt die Menschheit weiter.“